



Geschichte des Corps
Thuringia
zu Leipzig
1806 – 1935



Geschichte des Corps Thuringia zu Leipzig 1806 – 1935

von

Michael Schlicht

Thuringiae Leipzig, Rhenaniae Bonn



D. & L. Koch Verlag

Bonn

2017

Frontispiz: Wappen des Corps Thuringia Leipzig

ISBN 978-3-9815935-5-6

Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2017 beim Autor Michael Schlicht

D. & L. Koch Verlag

Mönkemöllerstr. 37 – 53129 Bonn

Deutschland

www.dlkoch-verlag.de

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Reproduktion der Abbildungen nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung der Copyright-Eigner.

Umwelthinweis:

Diese Veröffentlichung wurde auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem Papier gedruckt.

Druck und Einband:

Westermann Druck Zwickau GmbH

Printed in Germany

Inhalt

Zum Geleit.....	vii
Vorwort.....	ix
Die Geschichte der Thuringia von 1806 bis 1935.....	1
Das Verbindungswesen um 1800	1
Thuringias Stiftung.....	7
Ein erster Versuch	7
Stiftung 1807.....	9
Rekrutierung.....	13
Das Corpsleben in den ersten Jahren.....	15
Universitätsjubiläum.....	20
Pereat Sulphuria	21
Spaltung.....	26
Theodor Körner als Thüringer	29
Thuringia nennt sich Franconia	38
Zweifel am Cantonsprinzip.....	41
Mensuren bei Franconia	42
Franconia wird wieder Thuringia	44
Die burschenschaftliche Idee	46
Politische Rahmenbedingungen	46
Die Situation in Leipzig.....	47
Die Urburschenschaft ein Corps?.....	48
Eine Burschenschaft in Leipzig.....	50
Thuringia und die Leipziger Burschenschaft	53
Neupreußisches Intermezzo.....	59
Der Schriftsteller Wilhelm Schröder Neoborussiae	67
Unruhige Zeiten — die Dreißigerjahre.....	69
Richard Wagner als Leipziger Student	71
Neoborussias Mensuren.....	75
Corpsleben.....	76
Neoborussia muss suspendieren.....	79
Der Progress und seine Folgen	81
Misnia gründet eine neue, kurzlebige Thuringia.....	84
Thuringia lebt wieder auf.....	86
Gründung des Kösener SC	93
Obrigkeitliche Maßnahmen	94
Thuringia wird Landsmannschaft Lipsia: Franz Hering I.....	95
Lipsia ex, Thuringia!.....	101
Studentenleben zwischen Revolution und Reichsgründung	101
Rudolf Baumbach.....	109
Die späten 60er Jahre: Thuringia wird wieder Corps.....	111
Richard Mucke	116
Beginn der Kaiserzeit	119
Thuringia wird international.....	121
Finanzielle Sorgen.....	123
Die Ära Rotzoll.....	125
Unsere erste feste Corpskneipe	134
Das Corps in den späten 70er Jahren.....	136

Sorgenvolle 1880er Jahre	145
Thuringia muss sich Rhenania nennen	151
Wieder Thuringia	154
Hoffnungsvoller Start ins neue Jahrhundert	158
Rekonstitution 1901	159
Semesterleben	161
Otto Julius Bierbaum	163
Thuringia wird schwarz	168
Ein eigenes Corpshaus	172
Doppeljubiläum: 500 Jahre Universität und 40 Jahre Thuringia	177
Einweihung des Völkerschlachtdenkmals 1813	190
Der I. Weltkrieg	193
Thuringia in der Weimarer Republik	195
Nachkriegszeit, Wirtschaftskrise und Inflation	195
Das 75. Stiftungsfest der Thuringia	203
Die Goldenen Zwanziger Jahre	208
Thuringia 80 Jahre	215
Semesterleben in den späten 20ern	216
Die frühen 30er Jahre	221
Das Dritte Reich	227
Der Nationalsozialismus wirft seinen Schatten	227
Thuringia suspendiert 1935	233
Kurzer Ausblick auf die folgende Zeit	235
Nachwort zur Festsetzung des Stiftungstags	237
Die Matrikel der Thuringia	243
Thuringia (1807–1811)	243
Franconia (1812–1818), Thuringia (1818–1819)	245
Neoborussia (1822–1832)	246
Thuringia (1847)	250
Thuringia (1848–1852)	251
Lipsia (1854–1863), Thuringia (1863–1868), (1868–1887), Rhenania (1887–1888), Thuringia (1888–1935)	254
Literatur	297
Abkürzungen	303
Abbildungsverzeichnis	305
Index	307
Namen unserer (auch früheren) Corpsbrüder	307
Weitere Namen	313
Korporationen	315
Orte	317
Schlagworte	319
Danksagung	325
Zum Verfasser	326

Die Geschichte der Thuringia von 1806 bis 1935

Das Verbindungswesen um 1800

Schon seit Jahrhunderten haben sich Studenten an ihren Universitäten in Verbindungen zusammengeschlossen. Diese waren Bestandteil der damaligen akademischen Ordnung und hatten noch wenig mit einem Zusammenschluss von Gleichgesinnten aufgrund einer persönlichen Entscheidung zum Beitritt zu tun. Eine Immatrikulation fand damals nicht nach Studienfächern statt – Kriterium für eine Zuordnung waren die sogenannten *Nationes*, also die deutschen Fürstentümer und Regionen, aus denen der Student stammte. Und so fanden sich etwa die Landsleute aus Franken, Westfalen, Thüringen oder Sachsen an ihrer Hochschule zusammen, an der sie studierten. Dies lag bei einem Studium fern der Heimat ohnehin nahe. Diese *Landsmannschaften*¹ organisierten sich innerhalb ihrer *Nation*, deren Namen die Verbindung trug, und teilten die Herkunftsbereiche der Studenten (*Kantone*), die sie repräsentierten, fest untereinander auf. Das ganze Denken des damaligen Studenten ordnete sich diesem landsmannschaftlichen Prinzip unter, jeder wusste beim Eintreffen am Hochschulort, wohin er gehörte. Die Ausnahmen waren in der Minderzahl: auf der einen Seite die oft reichen Adligen, die innerhalb ihrer Netzwerke selbst zurechtkamen, und auf der anderen Seite die nichtkorporierten *Wilden* oder *Finken*.² Da aber auch diese wie alle Studenten fochten, hatten die bestehenden Landsmannschaften einen Comment festgelegt, wonach sich auch die *Wilden* unter den Schutz einer Verbindung zu stellen sowie ihren Paukboden und ihre Waffen zu benutzen hatten. Der Begriff der *Renoncen* bezog sich damals im weiteren Sinne auch auf diese Nichtmitglieder, die häufig das Recht erhielten, zwei Farben der Verbindung zu tragen. Sekundieren durften solche *Wilden*, auch wenn sie oft gute Fechter waren, selbst gar nicht.³ Solche „Schutzgebühren“, die sie zahlen mussten, waren ein einträgliches Geschäft für die Verbindungen. So berichtet Heine,⁴ dass Saxinia die meisten, oft über hundert Renoncen, hatten. Sie hatten als *Landescorps* die Hand auf allen sächsischen Landsleuten, die zum Studium nach Leipzig kamen. Da der alte Fechtmeister Köhler als bescheidenes Honorar monatlich 4 Taler bekam, jede Renonce aber wöchentlich vier Groschen an die CC-Kasse zu zahlen hatte, kam ein ansehnlicher Nettogewinn heraus. Insofern war dieses Geschäftsfeld auch ein Machtfaktor unter den Verbindungen. Jede Verletzung der Absprachen nach dem Comment durch Aufnahme eines Mitglieds aus einem fremden Werbebezirk wurde unnachgiebig geahndet.

1 Aus ihnen entstanden später die Corps, weshalb sich für sie mit der Zeit auch der Begriff *Corpslandsmannschaften* einbürgerte. Diese Landsmannschaften alter Art sind nicht zu verwechseln mit den heute existierenden Landsmannschaften, die in Leipzig erst um 1842 entstanden; Beneke, S. 79

2 Heine, S. 35, unterteilt diese Gruppen noch in dem Sinne, dass sich die *Wilden* an den Comment „ihrer“ Landsmannschaft hielten, die *Finken* an keinerlei studentischen Brauch. Im Folgenden wird auf diese Unterscheidung verzichtet, weil sie nicht durchgängig so verstanden wurde.

3 Fabricius (1926), S. 228

4 Heine, S. 32

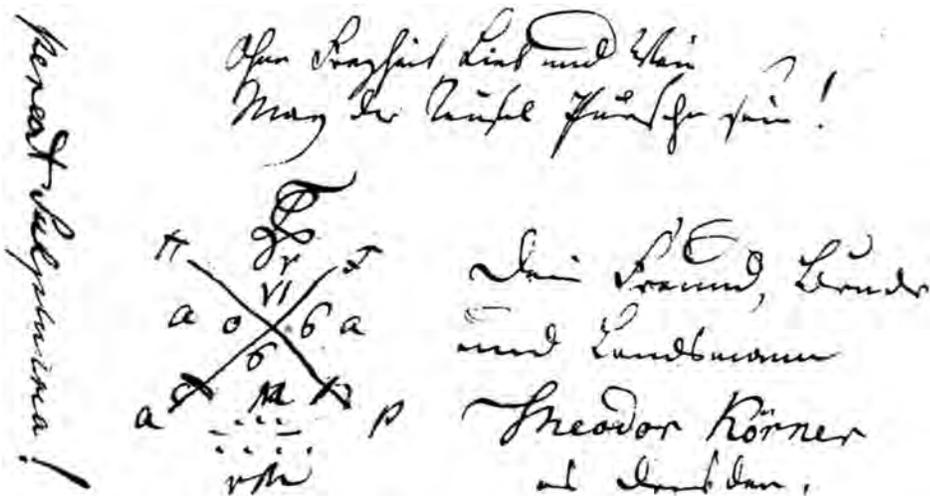


Abb. 5: Stammbuchblatt Th. Körners aus dem Album seines Freiburger und Berliner Corpsbruders und Lützower Jägers Fr. Schmid (1813, *Blatt Zürich*); Collage. Transkription:

Pereat Sulphurnia!

Ohne Freyheit, Lieb und Wein
Mag der Teufel Pursche sein!

Zirkel mit gekreuzten Schägern,
Datum 6. VI. 06. — Wahlsprüche:
a[ut] v[incere] a[ut] m[ori] — H[osti]
F[rontem] a[mico] p[ectus] — v[ivat] M[irus]

Dein Freund, Bruder
und Landsmann
Theodor Körner
aus Dresden

Feststellung, dass sich sein Sohn Theodor mit dem Beitritt zur Thuringia *nach früheren schon in Freiberg angeknüpften Verbindungen* [gemeint sind persönliche Kontakte] *entschieden hat*.¹

In einer Zeit strenger Verfolgungen studentischer Zusammenschlüsse wurden schriftliche Aufzeichnungen nach Möglichkeit vermieden oder sorgsam versteckt. Die Konstitution wurde auswendig gelernt. Namenslisten gab es nicht, die Namen der Chargierten mussten laut der Konstitution geheim gehalten werden. Schriftwechsel wurde nur mit dem Wahlspruch unterschrieben, der für den Eingeweihten die Verbindung und den Bevollmächtigten offenbarte. Der Wahlspruch wurde gelegentlich sogar gewechselt, aber möglichst mit den gleichen Anfangsbuchstaben, die im Zirkel, dem „geheimen Zeichen“, enthalten waren. Dies alles erklärt, warum bei Thuringia zu dieser Zeit nur lückenhafte Quellen vorhanden sind. Trotzdem können wir uns glücklicherweise auf Material sowohl beim Leipziger SC-Corps Lusatia, als auch auf eine Reihe einschlägiger Fachveröffentlichungen stützen.

v. Schiller befreundet und wurde als Herausgeber der ersten Schillergesamtausgabe und der Werke seines Sohnes bekannt.

1 Scheuer: (1924), S. 20 u. 39.

Stiftung 1807

In der Corpsgeschichte der Lusatia berichtet Andree, dass Thuringia zu Ostern 1807 von dem Studiosus v. Gottschalck (s. S. 243) gestiftet wurde.¹ Ostersonntag lag in diesem Jahr am 29. März. In der Neuauflage der Lausitzergeschichte spricht Bauer von einer Stiftung zum Ende des Wintersemesters 1806/07, was ebenfalls diesem Zeitpunkt entspricht.² Als Stempel, einer der Stifter der Lusatia, zu dieser Zeit nach Leipzig kam, fand er bereits zwei Landsmannschaften, die Misnia und die Thuringia, vor. Über die Gründungsvorgänge und die erste Zeit ihres Bestehens wissen wir nach seinen Worten sehr wenig. Beide waren geschlossene Landsmannschaften, die unter sich einen Seniorenconvent bildeten. In gegenseitiger Übereinkunft, dem *Kartell*, hatten sie alle in Betracht kommenden Heimatregionen der Studenten derart unter sich aufgeteilt, dass jede Landsmannschaft nur die aus ihrem *Werbedistrikt* stammenden Landsleute aufnehmen durfte (s. S. 13), wollte sie nicht von der anderen zum Schutze des beeinträchtigten Vaterlandes *pro patria* gefordert werden. Nach der Gründung dieser beiden Landsmannschaften hatte, so heißt es in Bauers *Geschichte der Lusatia* weiter,³

das landsmannschaftliche Leben in Leipzig wieder einen hoffnungsvollen Anlauf genommen. [Die Behörden hatten offenbar zunächst keine Kenntnis von dem erneuten Verstoß gegen das kurfürstliche Verbot.] Ermutigt durch diesen Erfolg, beschlossen nun die drei aus der Lausitz stammenden Studenten Herrmann, Lämmerhirt und Reimer im zuvor eingeholten Einverständnis der beiden Senioren [Thuringiae und Misniae] noch eine dritte Landsmannschaft, die der Lausitzer, zu gründen. Beim Fuchskommers am Anfang des SS 1807, den die Landsmannschaften im beliebten Gartenlokal von Zweinaundorf [Abb. 6] veranstalteten, eröffneten sie laut Stempels Gründungsgeschichte für die neue Landsmannschaft einen Werbeplatz.

Misnia und Thuringia vereinbarten somit mit der neuen Lusatia, dass diese künftig Studenten, die aus einem fest definierten Gebiet stammten (vornehmlich der Lausitz), als Nachwuchs aufnehmen durfte. Doch schon bald, noch in der Phase ihrer Stiftung, wurde Lusatia auf eine harte Bewährungsprobe gestellt. So erzählt Stempel weiter:⁴

Es bereitete sich mittlerweile in der Leipziger Studentenschaft Wichtiges vor. Ein gewisser Otto aus Meißen, unser alter Mitschüler aus Bautzen, glaubte nämlich, es nicht so ruhig mit ansehen zu können, dass die Landsmannschaften so ohne weiteres die alleinigen Erben des ganzen Nachlasses nach dem Abtreten der Orden würden, sondern hatte eine bedeutende Anzahl [von Studenten], ohne sich an irgendeine Nationalität zu binden, also ganz gegen die Grundsätze der Landsmannschaften, um sich versammelt und nahm denselben gegenüber eine ziemlich drohende Stellung ein. ... So kam es denn zu einem Kampfe pro patria [gegen drei Leipziger Corps Lusatia, Misnia und Thuringia] ... So hatte denn auch die Lusatia drei Kämpfer zu stellen, und Herrmann musste nun ernstlich daran denken, seine Verbindung [Lusatia] zu constituieren. Das geschah am 7. September 1807. ... Die beiden Senioren der Meißner und Thüringer zogen gegen Otto den Kürzeren. Herrmann allein hielt ihm in 12 Gängen die Waage. Die drei Subsenioren zogen

1 Andree, S 141

2 Bauer (1932), S. 23 ff.

3 Bauer (1932), S. 24 f.

4 Bauer (1932), S. 25-26

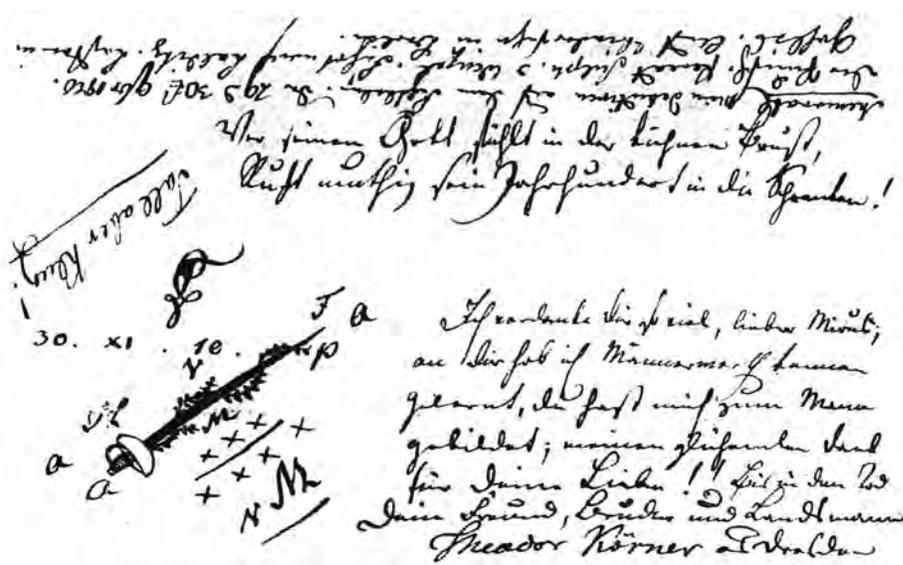


Abb. 17: Stammbuchblatt von Theodor Körner an seinen Thüringer-Corpsbruder Christian Mirus. Transkription:

Toll aber Klug!

Memorab[il]l[ia]: Mein debitorum auf dem Fichtboden, den 29 & 30 9br [=Nov.] 1810
Der Punsch. Ferant Sulph[ur]ia. & Wenzel. Fahrt nach Kolditz. Kosten in
Gohls. Aufg. Wiedersehen in Berlin

Wer seinen Gott fühlt in der kühnen Brust,
Ruft muthig sein Jahrhundert in die Schranken!

Thüringer Zirkel mit Datum: 30. XI. 10;
Glockenschäger mit Lorbeer und den
abgekürzten Wahlsprüchen:
H[osti] F[rontem] A[mico] P[ectus]
a[ut] v[incere] a[ut] m[ori]
v[ivat] M[irus];
Der Bruch: 3 Chargen / 4 weitere CB

Ich verdanke Dir so viel, lieber Mirus,
an Dir hab ich Männerwerth kennen
gelernt, Du hast mich zum Manne
gebildet; meinen glühenden Dank
für Deine Liebe !! Bis in den Tod
Dein Freund, Bruder und Landsmann
Theodor Körner aus Dresden

Von Körner sind etwa sechs von sicher noch mehr Stammbuchblättern an seine Freunde bekannt,¹ die für unseren Zusammenhang von Bedeutung sind. Im März 1811 verewigte er sich u. a. in den Stammbüchern seiner Freunde Mirus² und Merbach. Beide waren eng mit den laufenden dramatischen Ereignissen im SC und innerhalb Thuringias verbunden. Das Datum der Spaltung beherrschte die Tagesordnung und seine Verwendung lag nahe. Das Stammbuchblatt an Schmid (*Blatt Zürich*) stammt dagegen erst aus dem Jahre 1813.

Zwischenzeitlich hatte es noch so viele weitere Maßnahmen der Obrigkeit gegen die Landsmannschaften gegeben, dass das Datum vom vergangenen Herbst nicht

1 Vgl. insbesondere Peschel/Wildenow, Bd. 1, S. 265 f.; Rüger, S. 168, jeweils mit weiteren Nachweisen
2 Besprechung des Stammbuchblatts durch Assmann (1992), S. 37. Im Besitz eines Mitglieds der Rhenania Tübingen.

mehr im alleinigen Fokus stand. Thuringia unter Mirus und die Gruppe um Wartmann hatten intern gewetteifert, wer die Traditionen der Verbindung fortführte. Da lag es näher, sich statt des Datums eines unglücklichen Ereignisses wieder auf die Ursprünge von 1806 zu berufen. Da Lusatia auf der Seite der *Mirianer* stand, hatte der Teil um Wartmann nicht die Unterstützung des SC, verschwand bald darauf und erschien dann später wieder als Gründer der Saxonia.

Von besonderer Bedeutung ist schließlich ein Stammbuchblatt Körners an seinen Studienfreund und Cbr. Christian C. Weiß (s. S. 244) vom 21. März 1811, seinem letzten Tag in Leipzig.¹ Dort schreibt Körner:

In der Kunst sind wir uns Brüder.
Dein Freund und Bruder
Theodor Körner
aus Dresden



Am Tage, wo ich, vom Pedell gejagt, das Weite suchen mußte

Bemerkenswert ist, dass Körner hier zum ersten Mal den heute noch gebräuchlichen Thüringerzirkel benutzt, der sich ansonsten erst einige Jahre später endgültig durchgesetzt hat. Ich werde an späterer Stelle aufzeigen, dass ein solcher paralleler Gebrauch des Zirkelzeichens neben der Fassung mit der Unterschleife im gleichen Corps möglich war. Damals war eine einheitliche Norm des Bundeszeichens noch nicht festgelegt; angesichts der Vertraulichkeit, die das Verbindungsleben prägte, mußte aus dem Zirkel, dem „geheimen Zeichen“ nur hervorgehen, welcher Bund gemeint war – das *vivat* auf ihn bzw. die Bundesbrüder, die *fratres conjuncti*, konnte rechts im Zirkelzeichen oder in der unteren Schleife erscheinen. Generell bestand eine Besonderheit in Leipzig, wo neben dem *vivat! crescat! das floreat!* nicht üblich war.²

Hauptsächlich führte Thuringia aber den oben bei Mirus abgebildeten Zirkel und den alten Waffenspruch: *Hosti frontem, amico pectus*.³ Die um das Stiftungsdatum gelegten Initialen AVAM entsprechen dem Wahlspruch: *aut vincere, aut mori*.⁴ Er entspricht, wie wir sehen werden, genau dem Lebensmotto des früh vollendeten und jung gefallenen Theodor Körner.

Theodor Körner als Thüringer

Über Theodor Körner (Abb. 18), dessen zahlreiche, Thuringia betreffende Stammbuchblätter wir ja schon kennen gelernt haben, soll hier etwas ausführlicher berichtet werden. Er war in der Gründungsphase unserer lb. Thuringia unser bedeutendster Corpsbruder.

Körner wurde am 23. 9. 1791 als Sohn des Oberappellationsgerichtsrats Christian Gottfried Körner (s. S. 7) in Dresden geboren. Nach einem kurzen Studium

1 Peschel/Wildenow, S. 265

2 Fabricius (1926), S. 358

3 Dem Feind die Stirn, dem Freund die Brust!

4 siegen oder sterben; s. v. Stechow, Stammbuchsprüche.



Abb. 18: Theodor Körner auf einem Standbild von Ernst Hänel

Als schneidiger Fechter war er wie kein anderer dazu berufen, ein *System der Hiebe* auszuarbeiten, welches er 1809 auf dem Umschlag eines Kollegheftes aufzeichnete und das gute Einblicke in das damalige Fechten gibt (Abb. 20).

Körner nennt acht verschiedene Hiebe:

- *Hohe Terze* (senkrecht von oben, später Prim)
- *Quarte* (sp. Hochquart)
- *Magenquarte* (sp. Außenquart)
- *Quarte coupée* (sp. Tiefquart)
- *Schlenkerprime* (senkrecht von unten, nicht mehr üblich)
- *Seconde* (von links unten, sp. Spicker)
- *Fingerterze* (sp. Tief-/Horizontalterz)
- *Terze* (sp. Terz)

Außer diesen durch die Richtung gekennzeichneten Hieben nennt Körner noch zwei andere: Die Winkelquarte und die inwendige Terze. Körner gibt für die beiden folgende Erklärung: *Die Winkelquarte ist eine Quarté über den Arm und der gewöhnliche und beste Nachhieb auf Terze. Dieser Hieb entspricht der späteren Hakenquart: Inwendige Terze hingegen ist der Nachhieb auf Quarté, und bey diesem Hiebe ist die Klinge des Gegners also der eigenen links.* Weiter gab Körner noch eine Anzahl von Hiebkombinationen; da damals viel längere Gänge geschlagen wurden (bis ein Hieb saß), schlug man fast vor jedem eigentlichen Hieb eine Finte. Körner unterscheidet zwölf einfache und sechs doppelte Finten. Bei den einfachen Finten wurde dann der zweite, bei den doppelten Finten der zweite oder dritte Hieb auf Treffer gesetzt. Seine weiteren Regeln für das Parieren und die unterschiedliche Stärke der Hiebe kann man ebenfalls nachlesen. Diese grundlegende Ausarbeitung zählt der KSCV zu den Dokumenten von historischer Bedeutung.¹ Die Glocke war übrigens im Unterschied zur heutigen Form sehr flach, wie man auf der Abbildung, auf zeitgenössischen Bildern und auf den damaligen Stammbuchblättern gut erkennt. Die Mensur wurde damals nur zu Beginn der Partie genommen, dann durften sich die Paukanten frei im Saal bewegen.²

Thuringia spielte im Leben Körners stets eine große Rolle, er war seiner Verbindung ganz und gar ergeben. Körner stand nicht nur als Senior seiner Verbindung stets an vorderster Front, sondern nahm in den höchsten Kreisen am gesellschaftlichen und literarischen Leben teil. Der Vater stand in Dresden in den Diensten des Königs von Sachsen, etliche Größen jener Zeit wie die Gebrüder v. Humboldt und Freiherr Heinrich vom Stein oder Wilhelm Schlegel waren Freunde der Familie. Er genoß einerseits das Studentenleben in vollen Zügen und nahm es doch sehr ernst mit dem Studium unterschiedlicher Naturwissenschaften. Trotz eifrigem Engagement für seinen Bund und später für die Befreiung Deutschlands von der Napoléonischen Herrschaft fand er die Zeit, etliche Burschen- und Trinklieder für Thuringia zu schreiben, und hinterließ eine Vielzahl bekannter Gedichte, Lustspiele und Dramen in der Stellung als k. u. k. Hoftheaterdichter am Wiener Burgtheater, bevor er kurz vor seinem 22. Geburtstag starb. Alle diese Seiten spiegelten sich in

1 www.vfcg.eu/galerien/historische-dokumente

2 Scheuer (1924), S. 25 f. — Die Abb. findet sich in der TZ Nr. 34/1933, S. 8 ff.

seinem Motto, das er sich schon als Fuchs gegeben hatte: *Toll, aber klug!*, und das für den Rest seines Lebens sein *Symbolum* bleiben sollte, wie er in seinem Gedicht *Mein Symbolum*¹ beschreibt.

Von Theodor Körner sind uns mehrere Lieder überliefert, in denen er die Thüringerfarben besingt.²

Burschenweyhe (Auszug)³

*Auf, schwärmt und trinkt, geliebte Brüder,
Wir sind uns alle herzlich freund,
Sind eines großen Bundes Glieder,
Im Leben und im Tod vereint.
Und trotz der Zeiten Sturm und Graus,
Wir halten treu und muthig aus.
Ich bring dem schwarzrothweißen Bande,
Das unsre Herzen fest umzog,
Thuringia's schönem Vaterlande
Aus voller Brust ein donnernd Hoch.
Wir schworen ja, ihm werth zu sein,
Und Schwert und Leben ihm zu weihn.
So lasst uns denn den Schwur erneuen,
den kein Verhältniss je geschwächt,
Und Herz und Hand dem Bunde weihen
Für Burschenfreyheit, Kraft und Recht.
Thuringia soll gedeihn und blühn
Und hoch für Kraft und Freyheit glühn.
So ist der Bund aufs neu beschworen,
Der Sieg wird freudig ihn umwehn.
Flieht alles mit der Flucht der Horen,
Die Brüdertreue soll bestehn.
Hoch lebe Lieb und Vaterland
Und hoch das schwarzrothweiße Band.*

Dieses 1810 geschriebene Lied wurde zum *Rezeptionslied* der Thüringer und wurde – wie 1888 festgehalten wird – auch in weiteren Kösener Kreisen auf der Kneipe gesungen.⁴ So lag mit der Person Theodor Körners eine Kontinuität für Thuringia in der wechselvollen Geschichte. Die in dem Lied besungenen Farben wurden seinerzeit übrigens als Rosette an den Röcken oder als Kokarden, Schleifen und Bändern an den Hüten zur Schau gestellt (s. S. 12). Brustbänder kamen erst 1812 auf.⁵

Ein besonderes Vermächtnis für Thuringia ist das von Körner ebenfalls 1810 in Leipzig verfasste *Thüringer Bundeslied*.⁶

1 Latendorf, S. 9 f.

2 Ferner das Lied *Der schwarzen Jäger*; s. Scheuer (1924), S. 139.f

3 Latendorf, S. 16 f. — Ein Facsimile in Körners Hand findet sich auf Abb. 104 (s. S. 242).

4 Anon. (1888b), S. 324

5 Scheuer (1924), S. 23

6 Scheuer (1924), S. 56f., dort in der Fassung von Latendorf, S. 13 f. Von diesem Lied gibt es verschiedene



Abb. 60: EM Franz Rotzoll war einer der bedeutendsten Senioren. Ihm schuldet Thuringia große Dankbarkeit

junger Studenten unterstellt werden, denen die Erfahrung zur richtigen Beurteilung der Dinge noch nicht eigen sein kann. Voraussetzung ist natürlich, dass die Satzung Bestimmungen vorsieht, die ein Vorgehen gegen AH wegen Interesselosigkeit oder wegen irgendwelcher Verfehlungen ermöglichen. Das ist bei der neuesten Satzung unserer lieben Thuringia der Fall.

Diesen Worten unseres EM Kautz I ist hier anzufügen, dass von dieser Zeit an der Ehrenrat des Corps für die genannten Fälle zuständig ist, der auch nicht dem CC untersteht, sondern ein Gremium des AHV ist.

Zum WS 1873/74 wurde Lemcke inaktiv und ging zu Borussia Greifswald, mit der seitdem dauernd Corpsbestand gewechselt wurde. Feste, niemals getriebene Beziehungen mit unserem lie-

ben Kartellcorps Borussia datieren jedoch erst vom 30. April 1877.¹

Die CB Müller Rhenaniae Heidelberg und Salazar wurden inaktiv; letzterer, um bei Hildeso-Guestphalia aktiv zu werden. Er verlor jedoch noch in diesem Semester beide Bänder. Die Ren. Bredo, Th. Heuer, Haeseler, Klang und Bierbach wurden rezipiert. Die Chargenwahl ergab: Rotzoll (xx.xxxx) xxx, Meyer (xx) xx, Musolff x und Bamberg FM. Meyer wurde bereits im Dezember inaktiv; von ihm übernahm Bamberg xx und Bredo wurde FM. Gegen Marchia Berlin wurde auf Waffen der Vandalia eine PP-Suite gefochten, desgleichen eine SC-PP gegen den SC zu Jena auf Waffen von Guestphalia Jena.

Im inneren Corpsbetrieb war Rotzoll nach wie vor auf Ordnung, Disziplin und Festigung des Zusammenhalts bedacht. Jede offizielle Kneipe wurde mit einem Salamander eröffnet, außer den zwei Kneipabenden (pro Woche!) wurde ein offizieller Spielabend eingeführt. Das Recht, die CC-Briefe zu öffnen, wurde auf den ersten Chargierten beschränkt. Die Rechte und Pflichten der Inaktiven, geteilt in Leipziger und auswärtige Inaktive, wurden genau festgelegt und von denen der AH abgegrenzt. Gegen die AH wurde, wo immer es nötig schien, energisch vorgegangen. Die aus AH und Inaktiven bestehende Stiftungsfestkommission wurde aufgehoben. Nur der CC sollte – *naturgemäß*, wie Rotzoll schreibt – die Stiftungsfeste leiten. Rotzoll war überall bedacht, den CC in den Vordergrund zu schieben, seine Rechte zu stärken, aber auch seine Pflichten fest zu umreißen und auf deren Erfüllung zu dringen. Nach außen räumte er mit dem Herumtasten nach Verhältnissen auf und hielt Freundschaft nur mit Corps, die nach Art und Betrieb wesensgleich erschienen.

Er führte ein strenges Regiment und war mehr gefürchtet als beliebt, auch im SC, wo ihm seine überragende Fechtkunst als größter Linkser der damaligen Zeit ohnehin

¹ wie in den Thüringerzeitungen Nr. 8 (1927), S.17 und Nr. 9 (1927), S. 7 f. näher dokumentiert ist

eine Sonderstellung einräumte. Wo er auf Unterstützung und Mitarbeit rechnen konnte, war er auch wieder von gewinnender Liebenswürdigkeit und freundschaftlicher Corpsbrüderlichkeit ohnegleichen. Erzogen in der Tradition eines alten Heidelberger Corps,¹ übertrug er das Erlernte auf unsere liebe Thuringia, die ihm nach innen und außen unendlich viel zu verdanken hat.

Zum SS 1874 ging die „Ära Rotzoll“, die so überaus bedeutungsvoll für das Corps gewesen war, zu Ende. Er wurde, gemeinsam mit Musolff und Klang, inaktiv. Damit sollten seine Aktivitäten fürs Corps aber nicht enden. Wie wir sehen werden, hat er bei Thuringia auch später noch wichtige Akzente gesetzt.

Musolff ging zu Hildeso-Guestphalia. An seiner Stelle kam CB Dröge von Göttingen zur Verstärkung des CC. Die Chargenwahl ergab: Bamberg (xx) xxx, Dröge xx, Schleh (xx.xxx) x und O. Heuer FM. Als Schleh inaktiv wurde, trat der rezipierte Gobert an seine Stelle. Corpsbestand wurde mit den befreundeten Corps Rhenania Heidelberg und Hildeso-Guestphalia, sowie mit Suevia Freiburg und Borussia Greifswald gewechselt. Neue finanzielle Schwierigkeiten lagen nicht vor. An der Abzahlung der alten Schulden wurde mit Erfolg weitergearbeitet.

Im Laufe des Semesters wurde iaCB Norbert Pfretzschner (s. S. 265) philistriert. Nach seiner Aktivität bei Thuringia wurde er noch bei Suevia in Freiburg aktiv und Rhaetia hat ihm das Band verliehen (s. S. 189). Als Bildhauer (Abb. 61) war der in Kufstein Geborene bedeutend. Er wurde später im ganzen Kösener als der Schöpfer des *Jungbismarckdenkmals* in Bad Kösen bekannt (Abb. 62), das eine Huldigung zu Bismarcks 80. Geburtstag war und in der Gestaltung des Entwurfs persönlich mit ihm besprochen worden war.²



Abb. 61: Der Bildhauer AH Norbert Pfretzschner Thuringiae, Sueviae Freiburg, Rhaetiae in seinem Atelier 1905. Zeitgenössische Photographie

1 Unabhängig von der Persönlichkeit Rotzolls wird auch hier wieder deutlich, wie wenig echte studentische Tradition Leipzig im Vergleich zu anderen alten deutschen Studienorten wohl hatte. Leipzig verdanke, wie bereits zu Beginn dieses Buches erwähnt, seine Identität eher als Messe- und Handelsstadt.

2 Eine Schilderung dieses Besuchs des Künstlers, gemeinsam mit Vertretern des Gesamtausschusses des VAC, auf Schloss Friedrichsruh enthält das Jahrbuch der Thuringia 1978. Dort findet sich auch ein Lebenslauf Pfretzschners. Von ihm stammen weitere bekannte Skulpturen. Eine Bitte um Mitwirkung auch beim Entwurf des *Löwendenkmals* an der Rudelsburg musste er wegen seines weit entfernten Wohnorts absagen (s. VAC-Protokolle der Jahre ab 1920)



Abb. 62: Das Jungbismarckdenkmal in Bad Kösen, geschaffen von unserem Cbr. Norbert Pfretzschnner Thuringiae, Sueviae Freiburg, Rhaetiae in den Jahren 1895/96

Mit diesem Semester schließen die Aufzeichnungen Rotzolls, die er mit den stolzen Worten beendet:

Das Corps konnte jetzt die schwersten Zeiten für hinter sich liegend halten, es konnte seine Existenz als gesichert ansehen. Es konnte aber auch jetzt schon als Rivalin neben den alten und streng disziplinierten Corps auftreten.

EM Kautz I führt die Corpsgeschichte nun selbst fort, die weiterhin als Grundlage unserer Schilderungen dient.

Am 30. Mai 1874 wurde Bamberg inaktiv und an seiner Stelle übernahm Bredo das Seniorat. Dies ist insofern von Bedeutung, als damit eine *Ära Bredo* begann, die sich über mehrere Jahre fortsetzte, aber nicht so glücklich abschloss wie die *Ära Rotzoll*. Bredo war ein großer, gut aussehender Mann mit vortrefflichen Anlagen des Geistes und Körpers. Es war eine Freude, neben ihm zu sitzen und sich mit ihm zu unterhalten. Er hatte Witz und Verstand, war liebenswürdig und gefällig und erleichterte manchem neuen Fuchs das Einleben im Corps. Leider fehlte ihm die Gabe, sich finanziell einzurichten und, daraus folgend, die Energie, das Studium zu irgendeinem Abschluss zu bringen, so fähig er auch dazu war. Viermal wurde er mit der ersten Charge ausgezeichnet, musste aber schließlich von der Charge abtreten und lebte dann noch bis 1879 als Inaktiver mit dem Corps, bis es endlich gelang, ihn von Leipzig zu trennen. Gute Freunde verschafften ihm eine Anstellung auf dem Lande in Ungarn, bei der er mehr Gesellschafter als Angestellter war. Seine Freunde hofften, dass das Leben auf dem Lande seine durch das unregelmäßige Leben in Leipzig geschwächte Gesundheit wiederherstellen und ihn allmählich einer regelmäßigen Tätigkeit zuführen würde. Bei seiner guten Begabung hätte dann aus ihm etwas werden können. Es hat nicht sollen sein. Nach wenigen Jahren versagte sein Herz, er wurde uns für immer genommen.

Im Laufe des Semesters übernahm Gobert von O. Heuer die erste Charge. Das Corps erhielt Zuwachs durch die Füchse Götter, Frhr. v. Seckendorff, Zöllner, P. Reschke, P. Heinemann, Gültzow und Knappe. Von diesen wurde Götter, der schon in höheren Semestern stand, ins engere Corps rezipiert. Ansonsten stand Thuringia 27 Mal auf Partie.

Zu Anfang des WS 1874/75 ging Dröge (××) zu seinem Muttercorps Hildeso-Guestphalia nach Göttingen zurück. Von den Füchsen gingen Zöllner nach Breslau und Reschke nach Königsberg, um ihrer Militärpflicht zu genügen; Frhr. v. Seckendorff trat aus. Dafür kamen hinzu Fleischer als Brander von Rhenania Heidelberg, ferner H. Krause, R. Krause, Käuffer, Noack, C. Neumann, Wundermann, Woehlert, Busch und K. Neumann. Käuffer und Busch wurden wieder entlassen.

Bei der Chargenwahl wurde Bredo (×××) zum Senior, Heuer (×) zum Subsenior und Gobert (FM) zum Drittachargierten gewählt. Als Heuer inaktiviert wurde, übernahm zuerst Heinemann und dann Gobert die 2. Charge; für Gobert wurde dann Knappe Drittachargierter. In diesem Semester wurde auch ein neuer SC-Comment verabschiedet, den Bredo und Heinemann für Thuringia unterschrieben (Abb. 63).

Rezipiert werden konnten in diesem Semester P. Heinemann, Gültzow, Fleischer sowie Knappe. In den Weihnachtsferien wurden Götter und Gültzow durch häusliche Verhältnisse genötigt, auszutreten. An Stelle Götters wurde Fleischer FM. Im Februar

Gehalt des Corpsdieners, Kosten für Geschenke an befreundete Corps, für auswärtige PP-Suiten, für Corpsbesuche und für Unterstützungen konnten vom aktiven Corps nicht getragen werden.

Glücklicherweise schickte Thuringia Jena im laufenden WS 1901/02 CB Quidde, der die dritte Charge übernahm und klammerte. Leider musste CB Schultze im folgenden SS 1902 familienhalber ohne Band entlassen werden sowie CB Albes und F Grützmacher zur Ableistung von Militärdienst beurlaubt werden. Von Thuringia Jena kam CB Rodewald, der die zweite Charge übernahm. Der Semesterbericht würdigt ausdrücklich, dass es ohne die Unterstützung von Thuringia Jena schwer gewesen wäre, das Semester durchzuhalten. Denn es war zwar ein F Bärwinkel admittiert worden, der aber bald wieder austrat. Auch F Bachmann wurde der Austritt gestattet. Nachdem zum Ende des SS 1902 Quidde, Rodewald und Prüfer inaktiviert worden



Abb. 73: Unsere urige Kneipe in der Hohe Strasse 43, hier ein späteres Bild (WS 1907/08), im Vordergrund mit den Aktiven (v. l.) Förster, Prause I, Dalmer, AH Burkhardt und Stephan.



Abb. 74: Otto Jullius Bierbaum.
Zeichnung aus *Stilpe* von Felix Va-
lotton (1897)

Fahrt, die erste Überquerung der Alpen mit dem noch recht neuartigen Automobil, unternommen und darüber ein Buch geschrieben.¹ Das gibt Anlass, sich mit dem Dichter näher zu befassen.²

Bierbaum erblickte das Licht der Welt am 25. Juni 1865 in Grünberg/Schlesien als Sohn eines dortigen Konditors und einer sächsischen Bergmannstochter. Er wuchs in Leipzig auf, wohin der Vater bald nach der Geburt des Sohnes gezogen war und wo er eine Wirtschaft, die zugleich auch eine Studentenkneipe war, unterhielt. Dort war Bierbaum Mitglied des Thomanerchors. Nach dem Schulbesuch in Dresden und Wurz studierte Bierbaum zunächst in Leipzig und wurde 1885 bei Thuringia aktiv. Später wechselte er nach Berlin, München und Zürich. Sein Studium von Geschichte, Jura und Chinesisch musste er wegen des Bankrotts seines Vaters aufgeben. Nun begann ein Leben zuerst journalistischer Kunstkritik und dann der Schriftstellerei. Er war u. a. Journalist und später Herausgeber vielgelesener Zeitschriften wie *Pan* oder *Die Insel*, welche die Keimzelle des bekannten *Insel-Verlags* wurde.³ *Martin Möbius* und *Simplizissimus* sind bekannte Pseudonyme, unter denen er schrieb.

Im Jahre 1897 kam sein Werk: *Stilpe – Ein Roman aus der Froschperspektive* (Abb. 75) heraus. Es handelt sich um einen auf den Kopf gestellten Bildungsroman, die tragikomische Geschichte des Willibald Stilpe, in der der Titelheld seinen Niedergang als Dichter und Rezensent zugleich auf einer kleinen vernachlässigten Bühne feiert. *Stilpe* gilt als Grundlage für das erste deutsche Kabarett, das *Überbrettl* in Berlin. In

waren und noch ein Fuchs Oetken angenommen wurde, begann das WS 1902/03 mit den CBs Jenrich und Albes (dieser beurlaubt) und den Füchsen Grützemacher und Oetken. Eine wichtige Verstärkung kam am 24. Oktober mit CB Sievers Brunsvigae, Borussiae Greifswald (××).

Gleichzeitig wurden die stud. Droste und Frhr. v. Wintzingerode sowie die früheren Füchse Blasig und Bärwinkel. Oetken und Droste schieden allerdings bald wieder aus.

Im Festconvent am 19. Januar erhielt der frühere Fuchs E. Hell II – damals Hauptmann und Batteriechef in Posen – die Corpsschleife. Ferner wurde die abgeänderte Konstitution angenommen.

Otto Julius Bierbaum

Im Sommer 1902 hatte Otto Julius Bierbaum (Abb. 74, s. S. 276) seine damals Aufsehen erregende

1 Bierbaum (1903)

2 Eine Würdigung Bierbaums findet sich bei Sturm, S. 15

3 s. Schöffling



Abb. 81: Abschied von der Corpsetage Hohe Strasse, wo jahrelang gemächlich gefeiert wurde. Hinten (v. l. n. r.): Förster, Salomon, Dalmer, Prause I, Kannenberg; vorn: Schulze-Kermen, Petry, Liebe I, W. Müller und der alte, treue Corpsdiener Henneke.

In der Sitzung des Festconvents am 21. Januar 1906 wurde auf Antrag von AHM Bursian II der §41 der damaligen Konstitution dahin geändert, dass fortan im *Festconvent* nicht nur die Ehrenmitglieder, sondern alle AH beschließende Stimme haben sollten. Das war nicht nur ein kleiner Ausgleich für die von Jahr zu Jahr zunehmende Belastung der AH mit Ausgaben für das Corps; der Beschluss diente sicher auch dem Zusammenhalt aller Corpsbrüder und der Motivation der Alten Herren, innerhalb des Corps Einfluss zu nehmen und sich zu engagieren.

Ansonsten war das Jahr 1906 ohne Besonderheiten, wenn man davon absieht, dass CB Petry eine Karzerstrafe absitzen durfte, was ihm Gelegenheit gab, die Karzerwand mit dem Wappen unserer lieben Thuringia zu schmücken (Abb. 80).

Ein eigenes Corpshaus

Die Personallage hatte sich in diesen Semestern erfreulich entwickelt. Daher wurde die Schaffung eines eigenen Corpshauses eingehend besprochen und von den Anwesenden einstimmig als notwendig bezeichnet. Die weitere Verfolgung wurde dem Vorstand des *Vereins Thuringia* überlassen. Dieser wandte sich mit einem Rundschreiben vom 15. Februar 1906 an die AH, in welchem er die Bedürfnisfrage und die Ausführungsmöglichkeit nochmals erörterte. Er ging davon aus, dass ein Corpshaus für die Verinnerlichung des Corpslebens und für eine würdige Repräsentation nach außen, sowie für die Heranziehung von Nachwuchs unentbehrlich sei, zumal die drei



Abb. 82: Am 13. April 1907 wurde das eigene Corpshaus in der Färberstr. 13 bezogen

anderen Leipziger Corps bereits Corpshäuser besäßen und Thuringias Corpssneipe unwürdig und unzureichend sei. Hauserwerber solle der *e. V. Thuringia* sein, der dem aktiven Corps die notwendigen Räume für den Corpsbetrieb und für eine Wohnung des Corpsdieners unentgeltlich zu überlassen und möglichst einige Aktivenzimmer zu mäßigem Mietpreise vorzuhalten habe. Die Anschaffungskosten wurden auf 75.000 Reichsmark veranschlagt und die verschiedenen Möglichkeiten zur Aufbringung der Mittel erörtert.

Sehr wohlwollend war die Aufnahme nicht, die das erste Rundschreiben bei den Corpsbrüdern fand. Ein zweites Rundschreiben 9. März 1906 klingt etwas wehmütig. Der aus Bach I, Bursian II, Burkhardt und Ferber bestehende Vorstand ließ jedoch nicht nach und wandte sich in immer neuen Rundschreiben an die Corpsbrüder, die ihren Eindruck nicht verfehlten und, wie wir weiter unten sehen werden, in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Erfolg führten.

Das Verhältnis im SC blieb mit Lusatia gut. Nur die Beziehungen zu Thuringia Jena bekamen Brüche. Obwohl deren früherer Fuchs Förster nun in Leipzig aktiv war und ihr iaCB Canitz fleißiger MC bei uns war, fühlte sich Thuringia Jena im WS 1906/07 veranlasst, das offizielle Vorstellungsverhältnis zu lösen, da ihr CC immer mehr zu der Erkenntnis gekommen war, dass die Grundsätze sowohl wie die Bestrebungen beider Corps doch zu weit voneinander abwichen. Der Bruch wurde dadurch herbeigeführt, dass die Jenenser Thüringer ihre Inaktiven beauftragten, nicht mehr bei Thuringia in Lips zu verkehren und sich dort vorzustellen. Diese stürzte daraufhin vier Partien PP.

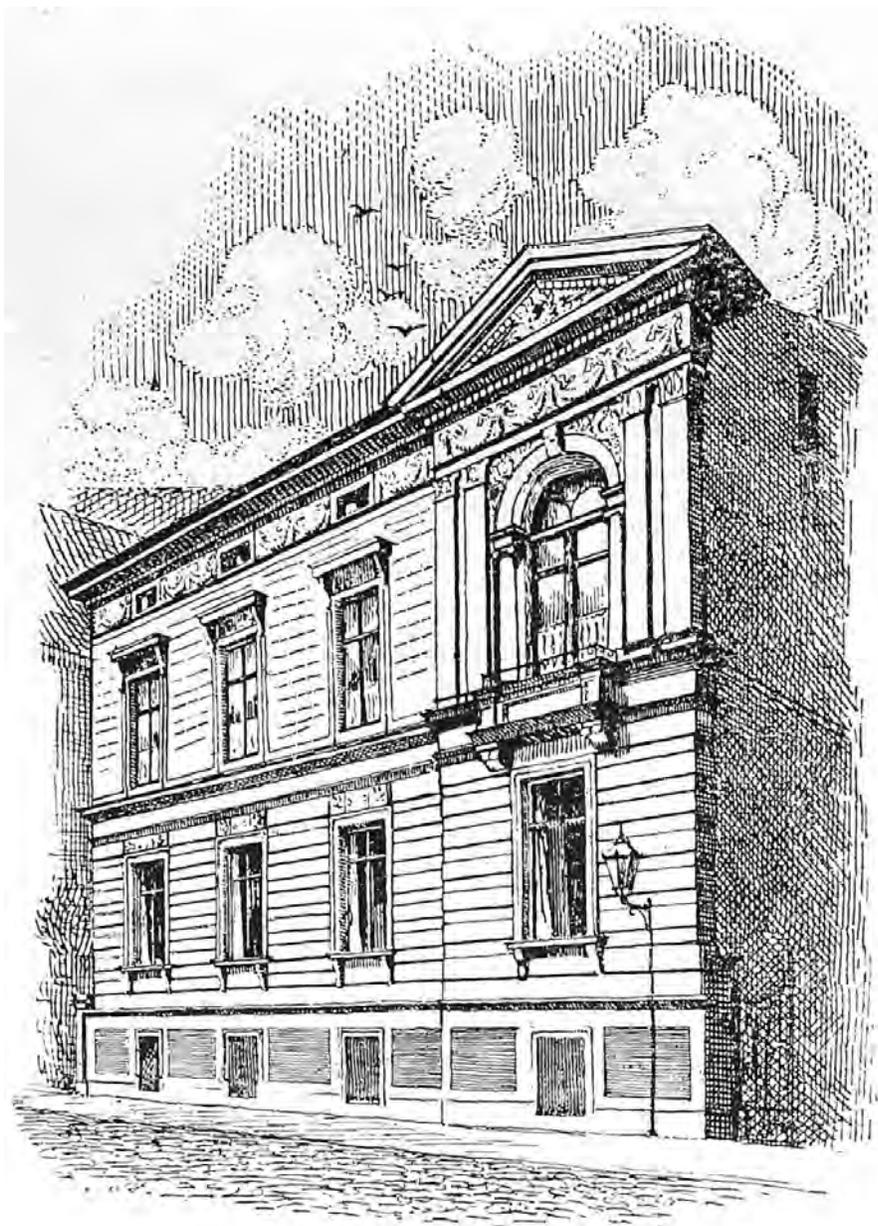


Abb. 83: Unser Corpshaus auf der Färberstraße Nr. 13 konnte im Jahr 1907 erworben werden.
Lithographie nach einer Federzeichnung aus Anon. (1912)

Am 19. Januar 1907 wurden die zweite Chargen- und CB-Partie in Wöllnitz gefochten. Thielecke Thuringiae Jena, der die zweite Charge focht, wurde von Kannenberg (××) abgestochen; Kaul paukte gegen Petry aus. Am 10. Februar 1907 wurden die 1. und 3. Chargenpartie in Leipzig ausgefochten. Stein Thuringiae Jena focht die 1. Charge und stach unseren Corpsbruder Petry ab; Wagenführ paukte gegen Salomon Thuringiae Leipzig aus. Die Leipziger Thüringer hatten in Jena bei Saxonia, die Jenenser in Leipzig bei Lusatia Waffen belegt.¹

Im Frühjahr 1907 hieß es Abschied nehmen von unserem alten, urigen Corpsheim (Abb. 73 und Abb. 81). Schon am 13. April konnte das neue Corpshaus (Abb. 82 und Abb. 83) bezogen werden, was ohne besondere Feierlichkeiten lediglich von einer Musikkapelle begleitet wurde. Die CB Petry, Kannenberg, Liebe und Schulze hatten zusammen mit den Füchsen Förster, Dalmer und Prause endlich einen festen Mittelpunkt und hofften auf Zuwach. Am 16. April wurde stud. W. Müller II als Fuchs angenommen, im weiteren Verlauf des Semesters die Füchse Förster und Dalmer rezipiert und iaCB Siegfried philistriert. Aus dem SC ist zu berichten, dass Saxonia in diesem Semester das offizielle Vorstellungsverhältnis mit Baruthia brach.²

Aber der Aktivenbestand zum WS 1907/08 blieb schwach, was umso bedauerlicher war, als am 18. Januar 1908 das 40-jährige Stiftungsfest gefeiert werden sollte. Das Semester begann mit vier Corpsburschen (Petry, Liebe, Förster, Dalmer) und zwei Füchsen (Prause, Müller). Im November wurden die Füchse rezipiert und Liebe sowie Petry inaktiv.

Am 19./20. Januar 1908 wurde das 40jährige Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung von Alten Herren gefeiert. Im Festconvent wurde zum ersten Mal allen Ernstes die Frage erwogen, ob es sich nicht empfehle, die Feier des Stiftungsfestes auf den Sommer zu verlegen. Die dazu vorliegenden Anträge wurden abgelehnt, da die Mehrzahl der AH unter Führung von Rotzoll am 18. Januar festhielt. Im Verlauf des FCC übergab der alte Freund der Thuringia Herr Georg Grimpe, in dessen *Thüringer Hof* das Corps und seine Vorläufer seit 1858 verkehrt hatten, als Festgeschenk einen prachtvollen, mit geschnitzten Wappen geschmückten eichenen Bücherschrank für den Salon. Im e.V. der Thuringia trat an Stelle von Ferber, der seinen Wohnsitz von Leipzig nach Dresden verlegte, Riso in den Vorstand ein. Fast alle AH waren dem Verein beigetreten und zahlten einmalige und laufende Beiträge. Die finanziellen Verhältnisse waren geordnet, die Barzahlung für den Hauskauf in Höhe von 17.500 Mk. konnte geleistet und sogar noch ein Überschuss zinsbar angelegt werden.

Zum SS 1908 befand sich unsere liebe befreundete Hansea Königsberg in Personalnot und erbat unsere Unterstützung. Obwohl Thuringia einen CB allenfalls für ein Semester entbehren konnte, um die Minimalstärke nicht zu gefährden, hielten wir es für unsere Pflicht, Hansea, der wir die Wiedererrichtung des Corps 1901 verdankten, zu helfen, zumal wir in CB Müller II, dem Sohn von AH Müller (zum Unterschied vom *Nasenmüller* Rhenaniae *Schultermüller* genannt) einen dazu vorzüglich geeigneten Vertreter besaßen. Müller II wurde inaktiviert und am 22. Mai bei Hansea rezipiert.

1 Bahnson S. 66f.

2 Heine, S. 323, 350



Abb. 87: Gruppenaufnahme vom 40. Stiftungsfest mit unseren Verhältniscorps, die die neuen Fenster mit dem Wappen der Verhältniscorps gestiftet hatten.

Eutritzsch, woselbst die *Gose* und der *Regenschirm*¹ auf ihre alte Schmachhaftigkeit sachkundig geprüft wurden.

Der Abend vereinte die Corpsbrüder und Gäste zur Begrüßungskneipe unserer Verhältniscorps auf dem Corpshause. Der große Kneipsaal (Abb. 86) vermochte kaum die zahlreich von nah und fern erschienenen Alten Herren und Inaktiven zu fassen, war es doch der Tag, der die meisten Corpsbrüder für die Jubiläumstage zum Corps führte. Nach einigen einleitenden flotten Märschen und Studentenliedern, die von der Kapelle zum Vortrag gebracht wurden, begrüßte der Senior die Erschienenen, zunächst die Alten Herren, denen er an dieser Stelle den Dank des Corps für ihr zahlreiches Erscheinen, für ihr stets bewiesenes Interesse und für ihre große Opferfreudigkeit, ohne welche das Fest nie einen solch würdigen Verlauf hätte nehmen können, ausdrückte.

Hierauf brachte er den von den Verhältniscorps entsandten Herren Vertretern den Willkommensgruß des Corps dar und dankte ihnen im Namen der Corpsbrüder für ihr Erscheinen und für die prachtvollen Dedikationen: vier große Fenster mit den Wappen unserer Verhältniscorps (Abb. 87). Diese Wappenfenster in unserer Kneipe bildeten einen neuen Schmuck und eine Zierde unseres Corpshauses, das dank den Bemühungen unseres lieben AH Dr. med. Sturm sich nach dem geschmackvollen Anstrich in würdigster Weise zum Jubiläum präsentierte. Auch an dieser Stelle möchten wir unserem lieben AH Dr. med. Sturm hierfür unseren herzlichsten Dank aussprechen. Erst kurz vor Mitternacht erreichte der offizielle Teil der Kneipe sein Ende, und die sich anschließende *Fidelitas* hielt die Corpsbrüder bei fröhlichen Liedern noch lange zusammen, ja man sagt, dass Apoll mit seinem goldenen Sonnenwagen ein gutes Stück Weges zurückgelegt hatte, als die letzten Ritter von der Gemütlichkeit ans Scheiden dachten.

Der eigentliche Hauptfesttag war der folgende Tag. Schon in aller Frühe mussten die Aktiven und aktiv gemeldeten Inaktiven sich für den Festzug zum Universitätsjubiläum rüsten. Während die Alten Herren mit ihren Damen und die Gäste ihre Plätze zur Besichtigung des Festzuges einnahmen, entwickelte sich auf den Straßen des medizinischen Viertels, von wo der Festzug seinen Ausgang nahm, ein buntes Treiben. Wenn auch der Himmel gerade kein allzu freundliches Gesicht machte und zeitweise *Jupiter Pluvius* mit Regen bedenklich drohte und die Geduld der Wartenden auf eine harte Probe gestellt wurde, so wurden sie alle bald reichlich entschädigt durch das farbenprächtige Bild, das der Festzug ihnen darbot.

Die einzelnen Gruppen namentlich anzuführen, müssen wir uns wegen Raummangels schenken, auch ist die Feder viel zu schwach, die ganze Herrlichkeit auch nur annähernd wiederzugeben. Es sei nur erwähnt, dass das Corps von der Universität den ehrenvollen Auftrag erhalten hatte, durch einen Aktiven „Theodor Körner“, den wir ja zu den Unseren zählen, an der Spitze der Lützowschen Freischaar, im Festzuge darzustellen. Unser Fuchs Würsig bot in der schneidigen Uniform eines Lützowschen Jägeroffiziers eine lebenswahre Figur des großen Freiheitskämpfers (Abb. 88). Im amtlichen Bericht der Universität² heißt es dazu:

1 Fachausdruck unter Kennern für den gemeinsamen Genuss von *Gosenbier* und *Allasch*, dem bekannten Kümmellikör

2 Binding, S. 202

zu einer SC-Spaltung, je nachdem, welches Corps präsiidierte. Als Lusatia und Thuringia eine Bestrafung des Seniors der Saxonia wegen dauernden inkorrekten Benehmens im SC und auf Mensur forderten, dies aber von der anderen Seite abgelehnt wurde, musste Berufung beim Schiedsgericht des Kösener Vororts eingelegt werden.

Das SS 1921 begann erfreulich: Dank der Bemühungen der Alten Herren konnten acht Füchse und ein CK aufgenommen werden: stud. Hering III, die Brüder Krumbholz, Körner, Thies II, Spanuth, Paschen II und Oehmichen III. Als CK wurde stud. Francke aufgenommen. Sie kamen alle aus dem unmittelbaren Verwandten- und Freundeskreis Thuringias, die „Krumbhölzer“ waren Schulkameraden von Hering.¹ IaCB Malchow wurde kurz vor Pfingsten bei unserer lieben befreundeten Rhenania in Bonn aktiv.

Das 74. Stiftungsfest wurde vom 8. – 10. Juli in festlicher Weise begangen. Das frisch renovierte Corpshaus hob von Anfang an die Stimmung. Das Innere strahlte im Glanz des neu installierten „elektrischen“ Lichts, mit dem AH Helling auch den Corpshausgarten durch neuartige Lämpchen ausgestattet hatte, was besondere Freude hervorrief. Nach dem FCC und der Stiftungsfestkneipe begann der Sonntag in ernsterer Stimmung. Eine Ehrentafel für die im I. Weltkrieg gefallenen Corpsbrüder (s. Abb. 95) war in die Wand eingelassen worden und durch eine *rot-weiß-schwarze* Fahne verhüllt. CB Froehlich und Ren. Spanuth trugen auf dem Klavier und der Violine Händels Largo vor, bevor AH Kautz zu Theodor Körners Worten ... *sind eines großen Bundes Glieder, im Leben und im Tod vereint* zu den Corpsbrüdern sprach. Die Festlichkeiten, Besuche an beliebten Plätzen in der Stadt und der vornehmlich den Damen gewidmete Montag verflogen rasch, bis man sich trennen musste.

Zum 80jährigen Stiftungsfest von Borussia Greifswald am Semesterschluss wurde das langjährige Verhältnis mit Borussia zu einem Kartell vertieft.

Der Corpsbestand zum Beginn des WS 1921/22 war mit fünf CB (Wagner, v. Jagow II, Trenkler, Friedrich und Schwenke), acht Renoncen (Hering III, Krumbholz I und II, Körner, Thies II, Spanuth, Paschen, Oehmichen) und dem CK Francke erfreulich. Somit stand Thuringia mit gleicher Anzahl wie Budissa an der Spitze des SC. Im Herbst stellten sich die MC Müller Borussiae Greifswald sowie Koch Saxoniae Kiel vor. So konnte man guten Mutes dem Sommersemester und dem 75. Stiftungsfest entgegensehen. Doch schon wieder brachte die wechselvolle Geschichte jener Zeit alle Pläne durcheinander. Während des Begrüßungsfrühschoppens zum Stiftungsfest verbreitete sich die Nachricht von der Ermordung des Außenministers Walter Rathenau, die niemand in ihrer Tragweite erfasste. In unerhört raschem Tempo schritt daraufhin der Währungsverfall fort und führte zu bitterer allgemeiner und persönlicher Not. Auch der CC war zu äußerster Einschränkung gezwungen und versuchte, das Corpsleben, soweit es ging, aufrecht zu erhalten. Andererseits war man jung und ging an couleurfreen Abenden in ausgesuchten Lokalen tanzen. Hering² erwähnt begeistert die damals und noch lange bekannten, oft lateinamerikanisch geprägten Schlagermelodien. Im *Reichsadler* in der Emilienstrasse spielte er zusammen

1 Einzelne geschilderte Details zu den folgenden Semestern wurden den Erinnerungen von Hering III entnommen, abgedruckt bei Hering S. 85ff.

2 Hering, S. 87.

Abb. 98: Der Corpsstudent. Skulptur an der Fassade des von W. Lossow 1915 erbauten Leipziger Hauptbahnhofs. Photographie von Denis Stryapin.

seinem Konaktiven Spanuth oft vierhändig die *Petersburger Schlittenfahrt* und *Heinzelmännchens Wachtparade* am Klavier. Zum ersten Stück holten die Gäste, darunter viele Akademiker, ihre Hausschlüssel heraus und ahmten damit das Schlittengeläut nach. Das gab viel Freibier und schonte das Portemonnaie.

Zunächst verließen die Brüder Krumbholz zu Semesterbeginn Leipzig: Krumbholz I wurde bei Borussia Greifswald, sein Bruder bei Normannia Berlin aktiv. Die iaCB Bartels und Wagner verkehrten bei Bavaria Würzburg, Trenkler und Friedrich bei Saxonia Kiel. Die Sorgen um Nachwuchs erhielten einen Lichtblick durch die Renoncierung von F Lichtenheldt, der auf Vermittlung von AH Sievers kam. Unsere liebe befreundete Rhenania führte uns den früheren Bonner Westfalenfuchs Färber zu.

Der Köseener Kongress war geprägt durch zwei Abänderungsanträge des Heidelberger und des Göttinger SC gegen Beschlüsse des vorjährigen Kongresses. Sie richteten sich gegen das zunehmende Bestehen des Köseeners, über seine schieds- und ehrenrichterliche Rolle hinauszugehen und sich in die inneren Angelegenheiten und Konstitutionen der einzelnen Corps einzumischen. Die EntschlieBungen wandten sich namentlich gegen Beschlüsse zur „Judenfrage“ und zur Betätigung der Corps in sportlichen und hochschulpolitischen Angelegenheiten. Beide Anträge wurden nach kurzer Debatte bis zum oKC 1923 vertagt und führten, was beabsichtigt war, zu einer ergiebigen Aussprache in den SC und in der Deutschen Corpszeitung.

Das 75. Stiftungsfest der Thuringia

Zu Beginn des 75. Stiftungsfests im SS 1922 strömten die Aktiven zu den 26 Bahnsteigen des Hauptbahnhof, um die aus allen Richtungen anreisenden Corpsbrüder in Empfang zu nehmen und sie zu ihren Quartieren zu führen. Der von William Lossow Thuringiae Dresden erbaute und 1915 eröffnete neue Leipziger Hauptbahnhof war der größte Kopfbahnhof des Reichs und ein architektonisches Juwel. Uns Corpsstudenten imponierten besonders die die Leipziger Stände darstellenden Skulpturen an seiner Fassade, unter denen an der Westseite ein Leipziger Corpsstudent in vollem Wuchs hervorsteht, der wie durch ein Wunder der Bilderstürmerei durch die Kommunisten getrotzt hat (Abb. 98).



Nach dem Mittagessen im Thüringer Hof begann der FCC und die Abschlussberatung der neuen Konstitution. Mehreren AH konnte das Band bzw. die Corpsschleife verliehen werden. Mancher Gast hatte ein schönes Geschenk mitgebracht. Die herzlichste Freude bereitete aber die Vertiefung der Verhältnisse zu unseren lieben Rhenanen und Hanseaten, mit denen ein Kartell abgeschlossen wurde. Mit Bonn hatte persönliche Fühlungnahme schon seit längerer Zeit ein vertrautes Band von CC zu



CC geschlungen. Ein gleiches ist dem CC leider infolge der geographisch ungünstigen Lage mit seinem lieben Kartellcorps Hansea noch nicht gelungen, obwohl Thuringia diesem Bunde viel zu verdanken hat und ihre Sympathien allezeit sicher sind.

Von Rhenania war ihr CB Faber als CC-Vertreter nach Leipzig gekommen, neben den weiteren Rhenanen Marquart, Schwertfeger, A. Malchow, A. P. Helfer II und F. Koenig, von denen einige die beiden Corps durch ihre Bänder oder familiäre Beziehungen vereinten. Als Geschenk wurde Thuringia die Allers'sche Corpssmappe überreicht.¹ Diese war von dem Zeichner Christian Wilhelm Allers im Jahr 1902 herausgebracht worden und stellte das Corpstudententum um die Jahrhundertwende in allen seinen Facetten vollendet dar.² Auch Carl Marquart Rhenaniae, Franconiae Würzburg, dem im Jahre 1934 auch unsere Schleife verliehen wurde (s. S. 295), war auf einer der Allers-Tafeln – zusammen mit seinem Stiefvater und doppeltem Corpsbruder Alfred Kölliker – abgebildet (Abb. 99). Zum Allerswerk hatte unser doppelter Kartellbruder Franz Moldenhauer einen einleitenden Text geschrieben, in dem er auch aus dem bekannten

¹ Semesterbericht in Bonner Rhenanenzeitung, Okt. 1922, S. 3

² s. Allers (1902) — Ein jüngerer Nachdruck der Corpssmappe mit einer ausführlichen Darstellung von Leben und Werk des Künstlers und der Identifizierung der dargestellten Corpssstudenten wurde von Hans-Reinhard Koch Hassia, Rhenaniae Bonn, dem Verleger unserer Corpsgeschichte, herausgebracht: Allers (2016)

Lied *Gaudeamus igitur* unseres dichtenden Corpsbruders Rudolf Baumbach mehrfach zitiert hatte (s. S. 110).

Der Festkommers fand im großen Kammermusiksaal des Centraltheaters statt und bot ein festlich farbenfrohes Bild. Der Senior begrüßte nicht nur die vollständig erschienenen Vertreter der Verhältniscorps, sondern auch zwei der ältesten AH, EM Bach I und EM Mucke. AH Kautz erinnerte in seiner Festrede vor dem Hintergrund des letzten Krieges und der heutigen schweren Zeit an die Worte des ostpreußischen Dichters Simon Dach (1605-1659):

*Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohl steht ihm nichts an,
Als dass er Treue zeigen
Und Freundschaft halten kann.*

Im weiteren Verlauf des Festes trugen ein flottes Theaterstück und verschiedene musikalische Darbietungen zur Ausschmückung bei. Besonderes Erstaunen erregte die Tochter unseres AH Siemon, besonders auch in der fachkundigen Damenwelt, mit einer derartigen Menge erfinderisch gebackener Kuchen, dass die etwa 100 Köpfe zählende Festversammlung ihn nicht bewältigen konnte. Thuringia hatte für das Stiftungsfest eine Gedenkmedaille aus weißem Porzellan anfertigen lassen, die noch lange an das schöne Fest erinnerte (Abb. 100).

Kurze Zeit nach dem Stiftungsfest zwang ein bis zur Messe dauernder Kellnerstreik die Aktiven, auf den verbilligten Mittagstisch im *Thüringer Hof* zu verzichten und sich auswärts zu einem weit höheren Preis zu verköstigen. Nach der Ermordung Rathenaus durch eine rechtsextreme Gruppe war das Verhältnis zwischen der Studentenschaft und der Arbeiterbevölkerung sehr gespannt. Anpöbeleien und Beschimpf-



Abb. 100: Erinnerungsmedaille aus weißem Porzellan zum 75. Stiftungsfest; links das Thüringer-Wappen, rechts das idealisierte Relief-Portrait eines Thüringers aus der Stiftungsphase 1847

Ende Januar 1935 hatte sich iaCB Fischer Saxoniae Kiel wieder aktiv gemeldet, um sich auf sein mündliches Doktorexamen vorzubereiten. Die Aktiven eroberten im Alltag das neue Haus, doch der alte Thüringergeist blieb derselbe. Der CC fügte sich den Anforderungen der Zeit, lehnte aber etwa auch eine willkürliche Anordnung des *Gaustudentenbundführers* ab, die in Interna des Corpslebens – mit anderen Worten der *Wohnkameradschaft* – eingegriffen hätte. Dem schloss sich der gesamte SC an.

Die üblichen Kneipen fanden unter reger Beteiligung auch der Verhältnisse und anderer Corps statt. Inoffiziell war auch einige Male ein inaktiver Jenenser Thüringer als Gast dabei. Thuringia präsidierte im Wintersemester im SC. Die Geschäftsführung gestaltete sich schwierig, weil der Werdegang, den die Corps im SC beschreiten wollten, noch nicht fest bestimmt war und deshalb immer wieder neue Verordnungen des Führers des KSCV, der örtlichen und der deutschen Studentenschaft herausgegeben wurden, die die Corps immer wieder vor neue Tatsachen stellten, sich unterschieden und sich zum Teil widersprachen. Eine Reihe zeitraubender Ehrengerichtsverfahren war die Folge. Den CB Rost II, Reinbrecht II und Schneider wurden 6 schwere Säbelpartien genehmigt. Herr Israel Saxoniae musste wegen der gegen ihn gerichteten Spannungen im SC als Vertrauensmann der SC-Jury zurücktreten. Der CC konnte mit iaCB Heilemann Rhenaniae Bonn einen Nachfolger mit entsprechendem Einfluss dort unterbringen. Thuringia stand im Wintersemester 30-mal auf Mensur mit schweren Säbelpartien, neun PP- und 20 einfachen Partien mit ausgeglichenen Ergebnissen. Über das gelungene erste Semester im neuen Haus berichtet AH Fischer.¹

Das Sommersemester 1935 begann am 6. April mit der gut besuchten Antrittskneipe, die durch das Erscheinen von ca. 20 Bayreuthern noch vergrößert wurde – diese hatten ein mitteldeutsches Bayreuthertreffen in Leipzig zum Anlass genommen. Der CC sah sich genötigt, F Kühne zu Beginn des Semesters als unbrauchbar abzugeben. Ebenfalls zu dieser Zeit gab es einen Zusammenstoß mit der Sängerschaft St. Pauli, die in einer dreigliedrigen Säbelforderung endete. CB Reinbrecht wurde für die Dauer des Semesters nach Jena beurlaubt und CB Schneider wegen verschiedener Verfehlungen o. B. entlassen. Die stud. Hütter und Lange konnten renonciert werden, dagegen musste F. Rienäcker als unbrauchbar abgegeben werden. Das Corps sandte AH Treftz I am 27. Mai zum 75jährigen Geburtstag die besten Glückwünsche.

Zum oKC stellte Thuringia mit iaCB Heilemann Rhenaniae Bonn den Hauptvertreter, Luatia den Nebenvertreter. Der oKC verlief unter der Leitung des corpsstudentischen Führers Blunck so straff wie der vorige und war geprägt von der Absicht, die SC-Vertreter auf die herrschende Politik einzuschwören.

Das 88. Stiftungsfest am 21. – 23. Juni begann mit dem gewohnt netten Tanzabend, gefolgt vom FCC und der großen Kneipe am folgenden Abend. Außer vielen Corpsbrüdern waren Vertreter von Rhenania Bonn, Hansea Königsberg, Normannia Berlin, Baruthia, ferner von Palaio-Alsatia, Thuringia Jena, Makaria München und Bavaria Würzburg gekommen. Dem Frühschoppen am Sonntag folgten das Mittag-

¹ TZ Nr. 30 (1935), S. 13 f.

essen im *Thüringer Hof*, ein Umtrunk in der *Gosenschänke* und ein gemütliches Beisammensein mit Tanz am Abend.

In diesem Semester musste eine Chargen-PC gegen Saxonia gefochten werden, was die CB Pampel, Teichmüller und Schärffe übernahmen. Außerdem hatte CB Reinbrecht eine Säbelpartie in Jena auszutragen. Wegen der abgebrochenen Beziehungen zu Thuringia Jena ließ der CC der Thuringia Reinbrecht dabei auf eigene Waffen fechten, und die Aktiven mussten vollzählig in Jena anwesend sein.

Am 5. Juni 1935 beging Mühlenbein einen 70. Geburtstag.¹ Durch Tod verlor das Corps seine lieben AH Holtz am 23. Juli und AH Matting am 22. September.²

Thuringias Waffen belegte Herr Mehlmack Baruthiae. Am letzten Tag des Semesters focht AH Hochrein Baruthiae eine schneidige Säbelpartie gegen den Obersturmbannführer Dr. Knolle. AH Hochrein stach Dr. Knolle durch Bruststreicher ab.

Thuringia suspendiert 1935

Während der Sommerferien traten Ereignisse ein, die alle Hoffnungen und Wünsche für die Zukunft vernichteten. Anfang Juli verfügte der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach:³

Alle an deutschen Hochschulen studierenden Mitglieder der mir unterstehenden NS-Jugendverbände, die einer studentischen Verbindung angehören, haben sich sofort dahingehend zu entscheiden, ob sie dieser Verbindung oder der Hitler-Jugend angehören wollen.

Alle Mitglieder der mir unterstehenden NS-Jugendverbände werden in der Liste des Personalamts der Reichsjugendführung gestrichen, falls sie in einer studentischen Verbindung aktiv werden sollten.⁴ Ferner werden die Dienstzeugnisse über ihre Tätigkeit in der H.-J. eingezogen. Eine Überweisung an andere Organisationen der Bewegung fällt dann fort.

Mit der Durchführung dieser Anordnung beauftrage ich die Gebietsführer der H.-J. und die Führer der H.-J.-Arbeitsgemeinschaften an den deutschen Hochschulen.

Die Zeit der vermeintlichen Duldung war beendet. Von diesem Zeitpunkt an trat eine gewisse Unruhe in coprsstudentischen Kreisen ein. Blunck forderte am 25. Juli zur Mitteilung über die Zugehörigkeit von Corsstudenten zu Freimaurerlogen auf, die für Thuringia das Ergebnis hatte, dass nur zwei Corpsbrüder einer Loge angehört hatten und vor dem 30. Januar 1933, dem Tag der *Machtübernahme* der Nationalsozialisten, ausgetreten waren. Ferner bat Herr Blunck um Mitteilungen zu Regelungen in der Konstitution über die Aufnahme von Juden. Am 5. September teilte Herr Blunck durch Rundschreiben mit, dass sämtliche Kösemer Corps ihm die Durchführung der Ariergrundsätze der NSDAP auch innerhalb der Altherrenschaft bis zum 1. November 1935 zu melden hätten.

1 Eine Würdigung dieses verdienten Corpsbruders ist durch Malchow I in TZ Nr. 39 (1935), S. 1 erfolgt.

2 Ihrer wird von AH Mühlenbein (Holtz) und AH Kautz I (Matting) in TZ 40 (1935), S. 1ff. gedacht.

3 Die immer wieder kolportierte Behauptung, v. Schirach sei selbst Corpsstudent gewesen, ist falsch; s. Gottwald, S. 111ff., und Schönhammer, S. 85

4 Eine gleiche Anordnung des Stabschefs untersagte die Zugehörigkeit von SA-Männern zu einem Corps (Gladen, 1975, S. 26). Mit solchen Anordnungen waren einer Vielzahl von Karrieren Riegel vorgeschoben.

Die Ereignisse überstürzten sich. Nach einer Besprechung in Hamburg und dem Ausschluss von Palaionarchia Halle aus dem studentischen Gesamtverband und damit aus dem KSCV – wegen Ablehnung des *Arierparagraphen* – verkürzte die Verbandsführung die Meldefrist bereits bis zum 15. Oktober und verfügte am 28. September 1935: *Kösener SC mit dem heutigen Tage aufgelöst*. Damit war die Axt an die Wurzel gelegt. Nachwuchs war in Zukunft nicht mehr zu erwarten. Eine Reihe von Corpsbrüdern waren Parteimitglieder der NSDAP und es wurde ihnen gestattet, aus dem Corps auszutreten mit der Aussicht auf späteren Wiedereintritt. AH Kautz I sprach sich insbesondere mit den Verhältnissen über deren Reaktionen ab. Zwei jüdische Corpsbrüder gehörten dem Corps an und man hatte bis jetzt trotz früherer Verfügungen zur Judenfrage treu zueinander gestanden. Treftz II, dessen Richteramt auch nach anderen gesetzlichen Vorschriften bedroht war, trat aus, sein Vater Treftz I verblieb im Corps.

Als die Führung des NS-Studentenverbandes bekannt gab, dass alle Kösener Corps suspendiert seien, berief AH Kautz I für den 2. November 1935 einen aoFCC ein mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung, unsere liebe Thuringia zu suspendieren. Vor der Tagung wurde Rost V noch als Fuchs aufgenommen. Der Antrag wurde schweren Herzens angenommen. Am Abend fand nach den schicksalsschweren Beratungen unter sehr starker Beteiligung eine Kneipe statt, die von Wehmut durchweht war. AH Kautz erinnerte an die nahezu 150 Jahre alte Tradition der Kösener Corps, die vaterlandsliebende Gesinnung und all die Mühen in jüngerer Zeit, Thuringia durch ein neues Corpshaus zu noch größerer Blüte zu führen. Der abschließende Salamander auf das Corps war ein Zeichen des Abschieds – aber auch ein Versprechen. Daraufhin übernahm der Vorstand die Geschäftsführung zur Erledigung dessen, was in Trauerfällen zu tun bleibt.¹

1 Das soeben erworbene, neue Corpshaus und die *Villa Dorpat* wurden in den kommenden Jahren verkauft. Das vorhandene Vermögen wurde in einen *Oehmichen-Fonds* eingebracht. Einiges Inventar wurde von den AH verwahrt und versteckt. Vieles ging bei der Bombardierung Leipzigs im II. Weltkrieg verloren.

Kurzer Ausblick auf die folgende Zeit

Für Thuringia begannen harte Zeiten. Die Altherrenverbände der Leipziger Corps gründeten nach dem vorgegebenen Muster eine Kameradschaft *Markgraf von Meißen*, um die Verbindung zur jungen Generation aufrecht zu erhalten. Saxonia stellte am 19. Juni 1938 ihr Corpshaus zur Verfügung, das in ein „neutrales“ Studentenwohnheim umgewandelt wurde. Man versuchte, schrittweise wieder so etwas wie ein Korporationsleben einzuführen. Die wenigen Aktiven setzten sich meist aus schwer verwundeten, nicht mehr frontfähigen Soldaten oder aus Medizinstudenten zusammen, die nach Leipzig zurückkehren durften. Das Sachsenhaus wurde aber schon 1940 für „kriegswichtige“ Zwecke beschlagnahmt. Ab 1942 konnte man auf das Haus der Lusatia ausweichen. Dort wurde von corpsstudentisch gesinnten Mitgliedern der Kameradschaft ein Corps Misnia gegründet, dessen Senior in Personalunion nach außen auch „Führer“ der Kameradschaft blieb. In seinem Band vereinte es das Blau der Saxonia, das Gold der Budissa, das Karmesinrot der Thuringia und die Farbenfolge der Lusatia. Somit führte es die Traditionen aller SC-Corps fort.

Trotz Strafandrohungen der *Reichsstudentenführung* wurde während des Krieges gefochten. Köseiner Geschichte schrieb der SC zu Leipzig, als der CC der Misnia im Mai 1944 beschloss, einen ersten Versuch zu machen, den Köseiner wiederzubeleben. Er sandte Einladungen an einige weitere getarnte Kameradschaften, darunter die Kameradschaft *Yorck von Wartenburg* unseres lieben Kartellcorps Rhenania Bonn. Nur Rhenania (Vertreter: Kurt Heumann), Franconia Tübingen und Bavaria Würzburg sagten zu und kamen am 10. Juni 1944 auf das Lausitzerhaus. Am 11. Juni feierten zwanzig Corpsstudenten im Bewusstsein einer möglichen Entdeckung durch die Gestapo einen Kommers auf der Rudelsburg. Die Leitung des Kommerses hatte unser Corpsbruder Günther Lange. Der Versuch mußte in den Kriegswirren und im totalen wirtschaftlichen Zusammenbruch steckenbleiben.

Die Alten Herren hielten die Verbindung der durch Krieg und Flucht versprengten Corpsbrüder untereinander aufrecht. Die Thüringerzeitung wurde noch für einige Jahre weitergeführt, man tauschte Meldungen durch Kriegsbriefe und regionale Treffen aus.

Zum Kriegsende mußte Misnia in die *Amerikanische Besatzungszone* verlegt werden und eröffnete im Dezember 1946 im Erlangen. Zum Senior wurde unser Corpsbruder Lange gewählt. In Erlangen wurde 1949 auch unser EM Helfer III aktiv, kurz bevor Misnia sich auflöste und in die sofort rekonstituierte Lusatia aufgenommen wurde. In Christian Helfer lebte die aktive Thüringertradition fort: er nahm 1950 das Bonner Rhenanenband auf, welches schon sein Vater getragen hatte, und das eine spätere Rekonstitution Thuringias seitens der jungen Generation vorbereiten sollte. Der AHV der Rhenania Bonn bot 1953 eine Fusion mit dem AHV der Thuringia an, um seinerseits künftige Perspektiven zu eröffnen.

Es war wiederum Christian Helfer, der im Jahr 1971 – mit Unterstützung unseres Kartellcorps Rhenania – in Saarbrücken unsere liebe Thuringia rekonstituierte. An der 1948 neu gegründeten Universität des Saarlandes konnten wir erfolgreich wieder ein traditionelles Corpsleben etablieren.

Als im Jahre 1989 die Berliner Mauer fiel, konnte Thuringia auch wieder an eine Rückkehr in unsere alte Universitätsstadt Leipzig denken. Dies gelang uns schließlich nach mehreren Zwischenschritten endgültig im Jahre 2001. Wir konnten ein neues Corpshaus erwerben und es mit altem Thüringergeist füllen.

Über all das wird im zweiten Band der Corpsgeschichte unserer lieben Thuringia zu berichten sein.

Nachwort zur Festsetzung des Stiftungstags

Die Frage der Vordatierungen ist eines der heiklen Kapitel des KSCV. Anciennität spielte in den SC und später im Verband schon immer eine große Rolle. In der Frühzeit waren es die Corps, und häufig der Senior des ältesten Corps, die Ansprechpartner der Universitätsbehörden waren. In der Blütezeit des Corpsstudententums fanden öfters Fackelzüge und Paraden statt, bei denen das älteste Corps vorrangig repräsentierte. Dies schloss etwa das Recht ein, den Zug anzuführen oder die Universitätsfahne zu tragen, was damals als wichtiges Vorrecht angesehen wurde, um das teilweise erbittert im SC gerungen wurde. Das erklärt auch, warum die Corps lange Zeit vehement auf ihrem Vorrecht bestanden, die Studentenschaft zu vertreten.

In den Jahren um 1919 entbrannte im Rahmen der aktuellen corpsstudentischen Geschichtsforschung eine heftige Debatte um die *Vordatierung* von Corps. Viele, eigentlich die Mehrzahl von ihnen, hatten in ihrer langen Geschichte Zeiten der Suspension, teils sogar von der Obrigkeit erzwungen, hinnehmen müssen. Etliche hatten zwischendurch einen anderen Namen getragen. Auch Thuringia blieb dieses Schicksal nicht erspart, wie die folgende tabellarische Übersicht über Thuringias wechselvolle Geschichte zusammenfassend zeigen wird:

<i>Name</i>	<i>Art</i>	<i>Zeit</i>	<i>Farben</i>	<i>Mütze</i>
<i>Thuringia</i>	<i>Corps-Landsmannschaft</i>	1807-1811	<i>schwarz-rot-weiß</i>	<i>schwarz</i> ¹
<i>Franconia</i>	<i>Corps-Landsmannschaft</i>	1812-1818	<i>grün-rot-gold</i>	—
<i>Thuringia</i>	<i>Corps-Landsmannschaft</i>	1818-1819	<i>schwarz rot weiß</i>	—
<i>Neoborussia</i>	<i>Corps</i>	1822-1832	<i>grün-schwarz-weiß</i>	<i>weiß</i>
<i>Thuringia</i>	<i>Corps</i>	1847	<i>rot-weiß-schwarz</i>	?
<i>Thuringia</i>	<i>Corps</i>	1848-1852	<i>schwarz-weiß-rot</i>	<i>schwarz</i>
		(1849)	<i>rot-weiß-schwarz</i>)	<i>schwarz</i>
<i>Thuringia</i>	<i>Landsmannschaft</i>	1852-1853	<i>rot-weiß-schwarz</i>	<i>rot</i>
<i>Lipsia</i>	<i>Landsmannschaft</i>	1854-1863	<i>rot-weiß-schwarz</i>	<i>rot</i>
<i>Thuringia</i>	<i>Landsmannschaft</i>	1863-1868	<i>rot-weiß-schwarz</i>	<i>rot</i>
<i>Thuringia</i>	<i>Corps</i>	1868-1887	<i>rot-weiß-schwarz</i>	<i>rot</i>
<i>Rhenania</i>	<i>Corps</i>	1887-1888	<i>schwarz-silber-rot</i>	<i>schwarz</i>
<i>Thuringia</i>	<i>Corps</i>	1888-1935	<i>rot-weiß-schwarz</i>	<i>rot</i>

Auch für uns stellte sich die Frage der Kontinuität. So fanden sich viele Corps in der paradoxen Situation, dass sie – wie etwa Thuringia – lange vor dem Köseener Verband als Corps existiert und den Leipziger SC mitgegründet hatten (s. *Köseener Handbuch*, Bd. II), sogar an der Gründung des Verbandes beteiligt gewesen waren, aber nun durch Beschluß dieses Verbandes ein *Gütesiegel* brauchten, seit wann sie als *Köseener Corps* angesehen wurden. Die Namen ihrer Mitglieder weit vor der Gründung des KSCV standen unter den SC-Corps in den *Köseener Corpslisten* - aber innerhalb der bestehenden SC gab es divergierende Meinungen zur Anciennität, wobei regelmäßig Eigeninteressen und Rivalität im Hintergrund mitspielten.

1 Körners schwarze Mütze war noch keine offizielle Thüringer-Mütze sondern Teil der allgemeinen Studententracht. Eine Corpsmütze gab es erst bei Neoborussia (s. S. 77)

Das Gedenken.

(Im Reich jeder hundert Jahre)

Aus Freundschaft und Treue, geliebte Freunde,
Wir sind und alle herzlich vereint,
Kein mal groß dem Reich, Gleiches,
In Leben und in Tod vereint.
Und doch in Zeiten Noth und Gaud,
Wir fallen kein und müßig sind.

Ich bring' dem Schmerzvollsten Dank
Und unsern jungen Leuten
Dem lieben Herrn Vaterland
Aus allen Reich und Gauen
Wir wollen sein ~~in jeder Zeit~~ ^{in jeder Zeit} ~~in jeder Zeit~~
Aber wollen kein ~~einmal~~ ^{einmal} ~~einmal~~
Und fallen in Gaud und Leben ~~einmal~~ ^{einmal} ~~einmal~~

Abb. 104: Theodor Körners Gedicht *Burschenweyhe* aus dem Jahr 1810. Das Lied diente bei Thuringia als Rezeptionslied (s. S. 35). Facsimile des Liedanfangs in Körners Handschrift aus den *Akademischen Monatsheften* Bd. 4 (1888), S. 321. Das Original befand sich seinerzeit im Besitz von Herrn Wilhelm Künzel in Leipzig.

Die Matrikel der Thuringia

Mit der Erstellung der Thüringer-Matrikel hat sich unser Corpsbruder Rudolf Woerner große Verdienste erworben. Sie entstand als Dissertation des 84-jährigen im Jahre 1992 in Saarbrücken unter der Betreuung unseres Corpsbruders Christian Helfer III.

Gegenüber dem Original wurde die hier wiedergegebene Matrikel leicht gekürzt. Während bei Woerner fehlende Namen und Daten jeweils durch eine Ellipse (...) gekennzeichnet sind, wurde hier – aus Gründen der Platzersparnis – Fehlendes einfach weggelassen. Insofern bedeutet ein fehlendes Rezeptionsdatum in der Frühzeit nicht, dass der Betreffende nicht rezipiert wurde, sondern nur, dass das Rezeptionsdatum von Woerner nicht eruiert werden konnte. Weggelassen wurde auch der Zusatz *m. V. bzw. o. V.* (*mit bzw. ohne Vita* = Lebenslauf) bei den Dissertationen.

Der Begriff *aufg.* für aufgenommen wurde statt *ren./rez.* verwendet, wenn der Betreffende ohne förmliche Renoncen- bzw. Fuchsenzeit aufgenommen wurde. Bei der Ehrenmitgliedschaft wurde für die Frühzeit der Terminus *EM a. F.* (alter Fassung) gewählt: Solange es keinen AHV und FCC gab, erhielten verdiente Corpsbrüder diese Ehrung seitens des CC, erst später im Namen des gesamten Corps. Der Begriff *phil.* für Philistrierung wurde in runde Klammern gesetzt, wenn eine förmliche Philistrierung durch CC-Beschluss nicht stattfand. Förmliche Philistrierungen fanden erst ab 1868 statt.

Nachnamen wurden fett gesetzt, bei mehreren Vornamen und bekanntem Rufnamen auch dieser. Wiederholte Nachnamen wurden abgekürzt. Ungesicherte Daten wurden – wie bei Woerner – in winklige Klammern < > gesetzt. Heute nicht mehr geläufige Berufsbezeichnungen wurden in Fußnoten erklärt.

Soweit sich zu einzelnen Corpsbrüdern nach heutigem Stand relevante Ergänzungen und Querverbindungen ergeben haben, wurden sie hier aufgenommen. Ebenso wurden bei Verwandten mit gleichem Namen die „Hausnummern“ ergänzt. Zur Auflösung der Abkürzungen konsultiere man das Abkürzungsverzeichnis auf S. 303 f. Auf Erwähnungen unserer Corpsbrüder in der *Wikipedia* wurde in Fußnoten hingewiesen.

Die Matrikel endet – wie bei Woerner – mit der Zwangssuspension 1935. Aktualisierungen und die Fortführung nach der Rekonstitution in Saarbrücken 1971 (Matrikelnummern mit dem Präfix G) bleiben dem zweiten Teil der Corpsgeschichte vorbehalten.

Thuringia (1807–1811)

A 001

v. Gottschalck, Wilhelm **Eduard**, * Grimma, Sachs., 4. 9. 1789, † Kötzschenbroda, Sachs., 7. 3. 1873, Kgl. sächs. Rentamtman u. Kötzschenbroda; S. d. Gott-helf Friedrich **August v. G.**, Kurfstl. sächs. Premier Lieut. u. Regiments-Quartiermeister, u. d. Christiane Charlotte **Zeibig**
⊙ Pirna, Sachs., 2. 11. 1816 Karoline **Auguste Schenk**
Imm. 13. 10. 1809; Stifter, 1807

A 002

Otto, Georg Eduard Julius, † Leipzig 1867
Nicht imm.; Stifter (?) 1807

A 003

Starcke, Heinrich Gustav, * Naundorf b. Oschatz, Sachs., 14. 5. 1789, † Leipzig 1809; SS 1808 stud in Leipzig; S. d. Friedrich Heinrich **St.**, Pfarrer, u. d.

Christiane Wilhelmine Voigt
Imm. 28. 4. 1808; ren. 1808

A 004

Gitt, Carl Ludwig, * Eisenberg, Thür., 15. 1. 1788; Advokat in Eisenberg; S. d. Johann Georg **G.**, Hzgl. sächs. Steuerkassierer u. Kreisamts-Steuereinnahmer
Imm. 14. 6. 1808; rez. 1808, fr. Jen. Sachse

A 005

Schenke, Johann Friedrich Gottlob, * Weißensee, Kr. Sömmerda, 21. 8. 1788; Dr. med., Arzt in Weißensee; S. d. Friedrich Christian **Sch.**, Dr. der Arzneygelahrtheit, Apotheker
Imm. 15. 5. 1806; ren. 1808, sp. Jen. Sachse

A 006

Siegmund, Christian August, * Schönstedt, Kr. Langensalza; SS 1809 stud. med. in Leipzig; S. d. Carl

Literatur

- Allers, Christian Wilhelm: *Das Deutsche Corpsleben. Mit einleitendem Text von Prof. Franz Moldenhauer.* Union Deutsche Verlagsgesellschaft: Stuttgart, Berlin & Leipzig (o. J.) [1902]
- : *Das Deutsche Corpsleben. Mit einer Einleitung von Franz Moldenhauer. Verkleinerter Nachdruck, herausgegeben und durch ein Nachwort und weitere Abbildungen ergänzt von Hans-Reinhard Koch.* D. & L. Koch: Bonn (2016)
- Andree, Richard: *Geschichte des Corps Lusatia zu Leipzig (1807-1898).* Leipzig (1898)
- Anon.: *Leipziger Commersbuch.* Karl Tauchnitz: Leipzig (1816)
- Anon.: Der Untergang des Stoßfechtens in Jena. In: Acad. Monatshefte. Bd. 4 (1888a), S. 38-40
- Anon.: *Theodor Körner als Leipziger Student.* In: Acad. Monatshefte Bd. 4 (1888b), S. 321-324
- Anon.: *Der Kössener S.C. Handbuch für deutsche Corps-Studenten.* 2. Auflage. Franz Scheiner: Würzburg (1912)
- Anon.: *Der Thüringer Hof in Leipzig. Künstlerische photographische Aufnahmen.* [Vermutlich anlässlich des Umbaus 1933-36 erschienen]. Meisenbach, Riffert & Co.: Leipzig (o. J.) [ca. 1935]
- Assmann, Rainer: *Theodor Körner – Stammbuchblatt (wohl) 1811 und Briefmarke 1991.* Einst und Jetzt, Bd. 37 (1992), S. 119-123
- : *.Kränzchen – Landsmannschaften – Corps, zur Frühgeschichte der Corps.* Einst und Jetzt, Bd. 41 (1996), S. 155-178
- Bach, Otto: *Exoten im Corps.* In: TZ Nr. 21 (1930)
- Bahson, Karsten: *Das Stammbuch des Jenaer Studenten Gotthelf Adolf Schumann – Burschenschafter und Stifter des heutigen Corps Thuringia Jena.* Einst und Jetzt, Bd. 60 (2015), S. 129-176
- : *Die Beziehungen zwischen Thuringia Jena und Thuringia Leipzig.* Jahrbuch der Thuringia Leipzig. Bd. 1 (1971), S. 64 ff.
- : *Leipziger Studentenauszüge.* In: Jahrbuch der Thuringia Leipzig. Bd. 2 (1972), S. 16 ff.
- : *Akademische Auszüge aus deutschen Universitäts- und Hochschulorten.* Diss. Saarbrücken (1973)
- Bauer, Erich: *Geschichte des Corps Lusatia zu Leipzig (1807-1932).* Wilfferoth: Leipzig (1932)
- : *Leipziger SC-Komment aus dem Jahre 1808.* In: *14 der ältesten SC-Comments vor 1820.* Einst und Jetzt, Sonderheft (1967), S. 70-81
- : *Schimmerbuch für junge Corpsstudenten,* 7. Aufl. Verband alter Corpsstudenten: Bielefeld (2000)
- Baumbach, Rudolf: *Samiel hilf! Erinnerungen eines alten Studenten an die „Rudelsburg“ und von „der Saale hellem Strande“.* J. Hermsdorf: Jena (1867)
- : *Zlatorog. Eine Alpensage.* A. G. Liebeskind: Leipzig (1876)
- : *Lieder eines fahrenden Gesellen.* A. G. Liebeskind: Leipzig (1878)
- : *Neue Lieder eines fahrenden Gesellen.* A. G. Liebeskind: Leipzig (1880)
- : *Frau Holde.* A. G. Liebeskind: Leipzig (1885a)
- : *Der Schwiegersohn. Eine Schneidergeschichte.* In: *Aus der Jugendzeit. Vier Novellen.* A. G. Liebeskind: Leipzig (1885b), S. 192-355
- Bechstein, Ludwig: *Thüringische Volksmärchen angehangen ist Harald von Eichen, eine romantische Sage der Vorzeit aus dem 10. Jahrhundert.* Fleck: Sondershausen (1823)
- : *Deutsches Märchenbuch.* Wigand: Leipzig (1846)
- : *Berthold der Student oder Deutschlands erste Burschenschaft.* In: *Wollen und Werden; Deutschlands Burschenschaft und Burschenleben.* Bd.2, C. E. M. Pfeffer: Halle (1850)
- Beneke, Friedrich: *Geschichte des Corps Saxonia zu Leipzig (1812-1896) in den ersten 168 Semestern seines Bestehens.* Griebisch: Hamm (1896)
- Bierbaum, Otto Julius: *Stilpe. Ein Roman aus der Froschperspektive.* Schuster & Löffler: Berlin (1897)
- : *Der Musenkrieg.* Karl Curtius: Berlin (1907)
- : *Eine empfindsame Reise im Automobil von Berlin nach Sorrent und zurück an den Rhein in Briefen an Freunde geschildert.* Julius Bard: Berlin (1903)
- : *Eine empfindsame Reise im Automobil von Berlin nach Sorrent und zurück an den Rhein.* Georg Müller: Leipzig (1907)
- : *Eine empfindsame Reise im Automobil.* Albert Langen & Georg Müller: München (1954)
- Binding, Karl: *Die Feier des Fünfhundertjährigen Bestehens der Universität Leipzig,* Amtlicher Bericht im Auftrage des akademischen Senats, Leipzig (1910)
- Blank, Isabella: *Der bestrafte König? Die sächsische Frage 1813-1815.* Diss. Heidelberg (2013)
- Bloem, Walter; *Der krasse Fuchs.* Grethlein & Co.: Leipzig (1906)

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Thuringias Zirkel und Farben	vii
Abb. 2:	Deckelschoppen unseres Cbr. Walter Lichtenheld	ix
Abb. 3:	Dekret des Leipziger Stadtrats	4
Abb. 4:	Studenten in Leipzig, Halle, Jena und Freiberg	6
Abb. 5:	Stammbuchblatt T. Körners an F. Schmid (Zürich)	8
Abb. 6:	Gartenlokal in Zweinaundorf	10
Abb. 7:	Stammbuchblatt T. Körners an F. Schmid 1812 (Wien)	12
Abb. 8:	Königreich Sachsen-Anhalt 1814 und Kantoneinteilung	14
Abb. 9:	Magister Friedrich Christian Laukhard	15
Abb. 10:	Auszug aus dem Comment der Landsmannschaften	16
Abb. 11:	Leipziger Mensur um 1808	17
Abb. 12:	Leipziger Mensur um 1811	19
Abb. 13:	Theodor Körner, Silhouette als Student	21
Abb. 14:	Trachtenbild vom Festzug zum 400-jährigen Jubelfest	23
Abb. 15:	Eintrag Körners im Stammbuch Merbach	24
Abb. 16:	Theodor Körner als Lützower Jäger	27
Abb. 17:	Stammbuchblatt von T. Körner an C. Mirus	28
Abb. 18:	Theodor Körner, Standbild von Ernst Hähnel	30
Abb. 19:	Körner trägt seine Kriegslieder vor	32
Abb. 20:	Körners System der Hiebe	34
Abb. 21:	Anton Friedrich Hohl (1789-1866)	37
Abb. 22:	Friedrich Seestern-Pauly (1789-1866)	37
Abb. 23:	Das Schweizerhäuschen im Rosental	43
Abb. 24:	Stammbucheintrag von C. F. Kittler	45
Abb. 25:	Die Blauemütze bey Leipzig	48
Abb. 26:	Das Leipziger Commersbuch (1816)	52
Abb. 27:	Stammbuchblatt Kittler	56
Abb. 28:	Johann Daniel Elster	58
Abb. 29:	Wappen der Neoborussia	60
Abb. 30:	Drei Lausitzer im Leipziger Karzer	62
Abb. 31:	Die Geschichte vom Hasen und dem Igel	67
Abb. 32:	Studenten u. Lützower von W. Schröder	68
Abb. 33:	Studenten und Lützower: Schröders Widmung	69
Abb. 34:	Studenten vor dem alten Paulinum	70
Abb. 35:	Den Vertretern der Studentenschaft wird die Prunkfahne überreicht	72
Abb. 36:	Richard Wagner im Jahr 1842	74
Abb. 37:	C. F. DageLOW Lusatiae als Blauroter Methusalem	75
Abb. 38:	Eröffnung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn	80
Abb. 39:	Thuringias älteste Silhouette: J. Culmbacher	89
Abb. 40:	Wilhelm Stoß, Silhouette	90
Abb. 41:	Zusammenstellung der Leipziger Verbindungen	92
Abb. 42:	Huldreich Louis Friedrich, Silhouette	94
Abb. 43:	Der Lipser G. Engelhardt	95
Abb. 44:	Ein Pfeifenkopf der Lipsia 1862	96
Abb. 45:	Franz Hering I	98
Abb. 46:	Der Thüringer Hof von Emmersleben	102
Abb. 47:	Gründungsanzeige der Thuringia 1863	103
Abb. 48:	Der Fuchsenritt	104
Abb. 49:	Fuchsensturm auf der Rudelsburg	106
Abb. 50:	Der Triumphzug des Skats	108
Abb. 51:	Der Dichter Rudolf Baumbach Thuringiae	110

Abb. 52:	Paul Bursian I	113
Abb. 53:	Der alte Thüringer Hof von Zethmeyer	114
Abb. 54:	EM Richard Mucke	116
Abb. 55:	Die Villa Dorpat in in Pötzscha	117
Abb. 56:	Die Bastei in der Sächsischen Schweiz	118
Abb. 57:	Messverkehr vor dem Grimmaischen Tor	122
Abb. 58:	Samuel Hanson Stone	123
Abb. 59:	EM Heinrich Bursian II	126
Abb. 60:	EM Franz Rotzoll	128
Abb. 61:	Der Bildhauer AH Norbert Pfretzschner	129
Abb. 62:	Das Jungbismarckdenkmal in Bad Kösen	130
Abb. 63:	Unterschriften und Siegel unter dem neuen SC-Comment	132
Abb. 64:	Blick in die Sebastian-Bach-Strasse	135
Abb. 65:	Studenten der Kaiserzeit in der Karikatur	137
Abb. 66:	Thuringias Aktive im Jahr 1876:	139
Abb. 67:	Anzahl der Korporeierten an den Studierenden 1930	146
Abb. 68:	Die Chargierten des SS 1884	150
Abb. 69:	CB Oehmichen I: Brief an das Universitätsgericht	152
Abb. 70:	Die Grundsteinlegung des Völkerschlachtdenkmals	157
Abb. 71:	EM Hermann Oehmichen I	159
Abb. 72:	Radrennen auf dem Lindenaus Sportplatz	160
Abb. 73:	Unsere urige Kneipe in der Hohe Strasse 43	162
Abb. 74:	Otto Jullius Bierbaum	163
Abb. 75:	Bierbaums Roman Stilpe (1897)	164
Abb. 76:	Bierbaums Komödie Der Musenkrieg (1907)	165
Abb. 77:	Bierbaums Alpenüberquerung mit dem Automobil	166
Abb. 78:	Bierbaum und seine Frau Gemma	167
Abb. 79:	Bonner SC-Bierhock im Garten des Rhenanenhauses	169
Abb. 80:	Kunstwerk von CB Petry im Universitätskarzer	171
Abb. 81:	Abschied von der Corpsetage Hohe Strasse	172
Abb. 82:	Das Corpshaus in der Färberstr., Photographie	173
Abb. 83:	Das Corpshaus auf der Färberstr., Lithographie	174
Abb. 84:	Das Weinlokal des Leipziger Central-Theaters	177
Abb. 85:	Das Gesellschaftshaus des Zoologischen Gartens	178
Abb. 86:	Die Kneipe in neuen Thüringerhaus	179
Abb. 87:	Gruppenaufnahme vom 40. Stiftungsfest	180
Abb. 88:	Der Thüringer-Fuchs Würsig als Theodor Körner	182
Abb. 89:	Der Bierstaat als kabarettistisch-karnevalistischer Studentenbrauch	183
Abb. 90:	Darstellung der Studentenwache des Jahres 1830	183
Abb. 91:	Frühschoppen anlässlich der Nachfeier zum 40. Stiftungsfest	184
Abb. 92:	Die Leibfamilie Oehmichen I beim Jubiläum 1909	186
Abb. 93:	Einweihung des Völkerschlachtdenkmals: Festzug	190
Abb. 94:	Das Gesellschaftshaus des Palmengarten	192
Abb. 95:	Die im I. Weltkrieg gefallenen Corpsbrüder	194
Abb. 96:	Cbr. Riso als Aktiver	196
Abb. 97:	Thüringer als Zeitfreiwillige vor der Reichsbank	200
Abb. 98:	Der Corpsstudent. Skulptur am Leipziger Hauptbahnhof	203
Abb. 99:	Carl Marquart als Bonner Rhenane bei Allers	204
Abb. 100:	Erinnerungsmedaille aus Porzellan zum 75. Stiftungsfest	205
Abb. 101:	Gruppenaufnahme vom Festball des 80-jährigen Stiftungsfests	215
Abb. 102:	EM Kautz I als VAC-Vorsitzender,	221
Abb. 103:	Von Emil Max Pommer erbautes Haus auf der Karl-Tauchnitzstr.	230
Abb. 104:	Theodor Körners Gedicht Burschenweyhe, Facsimile	242
Abb. 105:	Der Autor Michael Schlicht im Jahr 2016	326

Index

Namen unserer (auch früheren) Corpsbrüder

Die Namenshinweise beziehen sich auf den Text und die Matrikel ab S. 243. Hier sind natürlich auch diejenigen berücksichtigt, die während einer der Umbenennungsphasen (Franconia, Neoborussia, Lipsia, Rhenania) aktiv waren. Die Vornamen wurden, soweit bekannt, abgekürzt aufgenommen, bei bekanntem Rufnamen nur dieser.

- Adam, H 252
Albanus, A 262
Albertus, H 249
Albes I, J 161, 162, 163, 168, 278
Albes II, F-G 224, 225, 226, 293
Albrecht, E 276
Alexesco, G 121, 254
Ambron, O 259
Anders, F 138, 139, 269
Apel, EFCF v. 247
Armstroff, CO 252
Arnstedt, FW v. 245
Ayrer, A 254
Bach I, O 111-113, 121, 123, 159, 173, 184, 188, 195, 197, 205, 210, 215, 226, 239, 262, 297, 299
Bach II, W 169, 188, 195, 279
Bachmann 161, 162, 278
Bader, W 77, 249
Baedeker, P 120, 121, 223, 265
Bärens, H 268
Bärwinkel, H 162, 163, 169, 170, 278
Bahr, C 148, 273
Bamberg, A 121, 128, 129, 131, 138, 266
Bartels 224
Bartels, C 203, 285
Barthel (ren. 1825) 65, 248, 250
Barth, JG 249
Bartsch, E 140, 143, 271
Bathe, G 265
Bauer, GH 257
Bauer, H 257
Baumbach, R 109, 110, 205, 259, 297, 299, 300
Baumbach, R 238
Bäumler, F 90
Beck, E 120, 254
Beerwald, C 189, 272
Beez 87
Behr, E 138, 139, 141, 270
Bergmann, JHJ 75, 248
Berlepsch, O Frhr v. 85, 119, 250
Beutner, F 121, 266
Beyer, A 226, 294
Beyer, EL 245
Bieback, W 210, 212, 218, 289
Bierbach, H 126, 128, 268
Bierbaum, OJ 77, 163-167, 170, 185, 222, 238, 276, 297, 299
Bierery, E 258
Billert, G 277
Blasig, C 160, 163, 170, 278
Bleichrodt, R 126, 268
Blödner 224
Blödner, P 219, 223, 292
Blühdorn, K 170, 186, 188, 194, 279
Blüher I, J 257
Blüher II, P 112, 263
Blume, G 170, 280
Blume, J 115, 116, 182, 264
Bochow I, C 176, 225, 273
Bochow II, K 191, 284
Bode, E 262
Bode I, G 132, 138, 139, 140, 269
Bode II, C 140, 270
Bode III, R 185, 186, 187, 194, 281
Böhm, R 217, 291
Böhme, JA 255
Boelcke (-Dargelau), A 273
Börner, C 112, 261
Boerner, E 112, 115, 138, 263
Böttcher, C 273
Boettger, G 141, 271
Born, CEJ 251
Brackebusch, G 275
Braemer, F 271
Brandenburger, KA 247
Brassel, W 209, 210, 288
Bratring, K 280
Brause I, H 125, 261
Brause II, E 120, 121, 266
Bredo, H 126, 128, 131, 132, 138, 140, 143, 267
Breithaupt, R 282
Bremer, E 170, 177, 186, 219, 280
Breyer, F 140, 141, 190, 270, 298
Brückner, EC 247
Burkhardt, R 113, 156, 170, 173, 188, 189, 217, 264, 299
Bursian 159
Bursian I, P 113, 261, 299
Bursian II, H 67, 103, 112, 113, 115, 119, 120, 121, 126, 170, 172, 173, 189, 264
Buschendorf, CFAF 247
Busch, G 131, 269
Buttmann, T 260
Buttmann, W 258
Canitz, R 173, 176, 185, 226, 281
Capesius, E 255
Carstanjen, A 151, 153, 155, 159, 276
Chalybäus I, T 100, 257
Chalybäus II, H 257
Chalybäus III, A 260
Clauditz, J 275
Claus, C 254
Cotta, H v. 253
Crusius, S 85, 250
Cschallner, C 257
Cuers, R 267
Culmbacher, J 89, 251
Dahl 213, 216, 289
Dalmer, P 175, 186, 224, 280
Damm, A 206, 207, 287
Damm, G 280
Damm, GA 249
Dathe v. Burgk, Frhr CFA v. 244
Deetz I, K 140, 271
Deetz II, J 275
Deloch, E 189, 191, 195, 284
Demmer, W 289
Deutscher, O 255
Dietrich, EB 247
Dittmann, H 257
Dörnberg zu Herzberg, Frhr C v. 149, 150, 156, 218, 275
Dreisbach, A 206, 212, 216, 218, 288
Dreyzehner, AEF 253
Dröge, H 129, 131, 137, 268
Droste, J 163, 279
Eberius, E 209, 289
Eder, L 224, 225, 226, 229, 231, 293
Egermann, B 253
Ehrlich, E 65, 248
Einenkel I, T 112, 119, 121, 209, 263
Einenkel II, H 209, 288
Elster, D 44, 45, 51, 53, 54, 55, 58, 245, 298
Engelhardt, G 95, 96

Index

Weitere Namen

Auf die Aufnahme der zahlreichen Verwandtenamen aus der Thüringer-Matrikel von Woerner (s. S. 243 ff.) wurde hier verzichtet.

- Albert 75
Albert, König v. Sachsen 124
Allers, CW 204, 297
Amalie Auguste, Königin v. Sachsen 124
Andree, R ix, 9, 13, 19, 22, 23, 25, 39, 40, 42, 44-47, 49, 51, 53, 60, 67, 79, 93, 98, 100, 241, 261, 264, 297
Anton, König v. Sachsen 66, 80, 83, 96, 99
Arndt, EM 47
Assmann, R 7, 13, 28, 49, 58, 297
Bach, JC 111
Bach, JS 111
Bach, W 111
Baedecker, K 120
Bahnsen, K 57, 100, 112, 157, 161, 169, 170, 175, 176, 216, 297
Bauer, E ix, 5, 9, 11-13, 15, 17, 18, 22, 25-27, 37-39, 41, 42, 44, 49, 50, 51, 53, 55, 57-59, 61-65, 75-84, 86, 88-91, 94, 95, 98, 99, 103, 109, 119, 124, 132, 142, 143, 145, 147, 153, 241, 247, 253, 257, 265, 266, 297
Bechstein, L 40, 42, 43, 44, 45, 51, 54, 58, 297, 298
Beneke, F ix, 1, 5, 11, 25, 40, 41, 43, 44, 47, 50, 54, 59, 65, 79, 81, 120, 145, 147, 148, 297
Biedermann, Frhr v. 21
Bierbaum, G 165, 167
Binding, K 297
Bismarck, O v. 38, 119, 129, 130, 147
Blank, I 297
Bloem, W 154, 297
Blunck, M 228, 231, 232, 233
Brahm, M 178, 298
Brandenburg, H 300
Bruchmüller, W 298
Bülow, v. 44
Burkhardt 190
Burkhardt, G 190
Butz 216
Chalybäus, GM 51, 52
Chemin-Petit, C 97
Christian IX., König v. Dänemark 38
Dach, S 205
Dagelow, CF 73, 74, 75
Degelow, F → Dagelow, CF
Degenfeld, F → Dagelow, CF
Deus 199
Diekmann 213
Doeberl, M 298
Drobisch, T 76, 298
Eberhard, EH 298
Ebers, G 207
Eichendorff, Frhr J v. 32, 47
Ende, v. 63, 64, 66
Engel, H 298
Enzmann 77
Erhard 20
Eulenburg, F 298
Faber 204
Fabricius, W 1, 2, 5, 10, 11, 24, 26, 27, 29, 39, 40, 41, 48, 49, 50, 56, 61, 87, 93, 110, 121, 238, 240, 298
Fick, R 24, 100, 298
Flegler, W 157, 298
Fleischhauer 57
Flemming 21
Förster, F 12
Freitag 188
Friedrich VII., König v. Dänemark 38
Friedrich August I., Kurfst sp. König v. Sachsen 5, 38, 46, 47, 63, 64, 66
Friedrich August II., König v. Sachsen 99
Friedrich August III., König v. Sachsen 171, 182, 195
Friedrich Wilhelm III., König v. Preußen 47
Fries 51
Friesen, v. 112
Geißler, GCH 48
Gerlach, O 240, 298
Giles, GJ 298
Gladen, P 193, 233, 298
Göhmann, C 298
Goethe, JW v. 66, 122, 158, 165, 223, 298
Göthling 222
Götz 12
Gottschald, v. 44
Gottwald, W 233, 298
Graßler 98
Grieswelle, D 298
Grimpe, G 175, 215
Groos, F 157, 298
Güssow 189
Gustav Adolf, König v. Schweden 116
Händel, GF 202
Hänsel 136
Härter, K 5, 298
Hähnel, E 30
Hake, v. 107
Hauenstein 42
Haupt, JL 54, 55, 298
Heine, G ix, 1, 17, 41, 44, 55, 67, 75, 77, 90, 91, 98, 101, 109, 112, 120, 127, 136, 141, 145, 147, 148, 153, 157, 175, 249, 299
Helfer 190
Henrici 100
Hering, CE 96, 97
Hering, JJCK 96
Herrmann 9, 18, 215
Heßler 153
Hetzer 98
Heumann, K 235
Hindenburg, P v. 223, 227
Hinkel 50
Hitler, A 227
Hochrein 219
Höfert 161
Höfling, E 299
Hoffmann 100
Hofmann 51
Holeisen 144
Holstein, Prinz W v. 44
Humboldt, A v. 33
Humboldt, W v. 33
Israel 232
Jäger, A 77, 88, 299
Jagow, v. 209
Johann, König v. Sachsen 99, 124
Kaffenberger 50
Kahleiß 42
Kapp, W 200
Karl X., König v. Frankreich 69
Kater, H 240, 299
Katzer 61
Kaul 175
Keil, R 40, 299
Keßler 77
Kick, W 230, 299
Kietz, EB 74
Kirchberg 215
Kittel, R 196
Klewitz 219
Klien 63, 64
Kloosterhuis, J 299
Knötel, R 32
Knolle 233
Koch 161, 202
Koch, H-R jun. 59, 171, 204, 300
Koch, H-R sen. 157, 298
Köhler 1
Kölbel 77

Index

Korporationen

- Afrania Leipzig 99, 100, 133, 136
 Albertina Hamburg 287
 Alemannia Berlin 137
 Alemannia Leipzig 82, 103
 Alemannia München ix
 Allemannia Heidelberg 193
 Altenburgia Jena 11
 Arminia Leipzig 103, 133, 136
 Arminia Tübingen 99
 Baltia Königsberg 148, 153, 277
 Baruthia Erlangen 11, 157, 169, 175, 213, 218, 219, 223, 224, 226, 232, 233, 290, 292, 293, 294, 298, 299
 Bavaria Würzburg 203, 204, 208, 213, 223, 224, 231, 232, 235, 295
 Borussia Bonn 171
 Borussia Greifswald 116, 128, 129, 132, 137, 139-142, 148, 150, 155, 156, 161, 163, 170, 177, 185-187, 189, 195, 202, 203, 209, 212, 213, 215, 218, 219, 226, 267, 270, 274, 276, 279, 281, 285, 286, 289, 291
 Borussia Halle 115, 210
 Borussia Tübingen 150, 188, 283
 Bremensia Göttingen 58
 Brunsviga Göttingen 142, 146, 149, 163, 168, 212, 213, 216, 218, 279
 Budissa Leipzig 133, 136, 145, 158, 161, 168, 176, 186, 189, 199, 201, 202, 216-218, 224, 225, 235, 238, 240, 300
 Cimbria Leipzig 153
 Dresdensia Leipzig 103, 133, 136, 251
 Franconia Bonn 136
 Franconia Freiberg 276
 Franconia Jena 11, 39, 77, 82, 86, 87, 88, 90, 137, 231, 251, 253
 Franconia Leipzig 13, 38, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 237, 307
 Franconia Tübingen 143, 170, 210, 212, 235, 279
 Franconia Würzburg 139, 204
 Fridericia Bonn 136
 Frisia Leipzig 153
 Germania Leipzig 69, 103, 111, 121, 133, 136
 Germania Tübingen 99
 Grimensia Leipzig 99, 133, 136, 151, 153
 Guestfalia Greifswald 112, 121, 133
 Guestfalia Berlin 31
 Guestfalia Bonn 203, 287
 Guestfalia Halle 148, 240
 Guestfalia Heidelberg 251
 Guestfalia Jena 128, 137
 Guestfalia Leipzig 82, 86, 89, 94, 97, 100, 103, 111, 115, 116, 120, 137, 143, 148, 153, 156, 170
 Guestphalia Marburg 170, 279
 Hannovera Göttingen 141, 200
 Hansea Bonn 276
 Hansea Königsberg 148, 159-161, 175, 186, 187, 189, 195, 201, 204, 209, 211, 215-218, 224, 226, 232, 278, 281, 282, 287, 292
 Hansea Leipzig 154
 Hassia Gießen 59, 157, 168, 170, 204, 216, 219
 Hasso-Borussia Freiburg 155, 185, 282
 Hasso-Nassovia Marburg 140, 141, 142, 150, 155, 158, 213, 216, 219, 270
 Hercynia Tharandt 208, 225, 288, 291
 Hermunduria Leipzig (zu Mannheim) ix
 Hildeso-Guestphalia Göttingen 116, 119, 123-126, 128, 129, 131, 132, 137, 139, 141, 142, 146, 149, 266-270
 Hubertia München 218, 291
 Hubertia Tharandt 218, 219, 224, 225
 Lipsia Leipzig 95, 96, 97, 99, 100, 101, 103, 109, 112, 114, 120, 125, 133, 149, 212, 237, 254, 307
 Lusatia Breslau 148, 149, 274
 Lusatia Leipzig ix, 8, 9, 11, 13, 17-22, 24-27, 29, 36, 37, 39, 40-42, 44, 45, 50, 53-55, 57-67, 72-75, 77-81, 84-86, 88-91, 94, 97, 100, 103, 111, 120, 121, 139, 143, 145-149, 153, 154, 156, 173, 175, 182, 185, 188, 189, 199, 201, 202, 213, 216-218, 223, 224, 232, 235, 239, 241, 246, 247, 295, 297
 Makaria München 218, 219, 223, 232
 Marchia Berlin 112, 113, 115, 116, 128, 133, 147, 262
 Marchia Halle 18, 77, 90
 Marcomannia Leipzig 65, 82
 Markgraf von Meißen, Kameradschaft, Leipzig 235
 Masovia Königsberg 148
 Mecklenburgia Leipzig 133, 136
 Misnia Erlangen 235, 279, 294, 295
 Misnia Leipzig 9, 13, 20, 24, 26, 39, 41, 61, 63, 80, 84-86, 89, 91, 94, 95, 97, 100, 103, 109, 111, 112, 140, 141, 143, 148, 156, 235, 241, 250, 251
 Montania Freiberg 7, 21, 31
 Montania Leipzig 13, 39, 40, 41, 42, 50, 59, 72, 77, 79, 80, 82
 Nassovia Würzburg 155
 Neoborussia Halle 288
 Neoborussia Leipzig 59, 60, 61, 63, 64, 65, 67, 72, 73, 75, 77, 78, 79, 237, 307
 1887 153
 Normannia Berlin ix, 121, 147-150, 153-156, 161, 186, 187, 189, 195, 199, 203, 207-209, 213, 216-219, 222, 232, 274, 282, 283, 286, 288, 290, 295
 Normannia Königsberg 148
 Normannia Leipzig 110
 Palaio-Alsatia Straßburg 218, 232, 272
 Palaiomarchia Halle 113, 115, 150, 234
 Palatia Bonn 58, 116, 119
 Palatia Straßburg 132, 289
 Plavia Leipzig 97, 103, 133, 136, 141, 145
 Pomerania Greifswald 137, 273
 Rhaetia Innsbruck 129, 130, 189, 265
 Rhenania Bonn ix, 59, 150, 169, 170, 185-189, 195, 199, 201-204, 206-209, 212, 216, 218-220,

Index

Orte

Hier finden sich Städte, Ortschaften, Länder etc.; nach Landschaften, Lokalen etc. suche man unter den Schlagworten (s. S. 319); Städtenamen wurden da nicht aufgeführt, wo sie Teil eines Verbindungsnamens sind. Die zahlreichen Ortsangaben der Thüringer-Matrikel von Woerner (s. S. 243 ff.) wurden nicht berücksichtigt.

- Airola 167
Altenburg 11, 142
Anhaltischer Kreis 13
Auerstedt 46
Bad Gastein 38
Bad Kösen → Kösen
Bad Lauchstädt 66
Barneck 142
Bautzen 9, 11, 246, 250,
256, 261, 263, 283,
285, 289
Belgrad 123
Bellinzona 166
Benneckenstein 186
Berlin 7, 28, 31, 37, 38,
93, 120, 137, 138, 143,
148, 149, 163, 165, 210
Blengow 38
Boehlizt-Ehrenberg 208
Bonn 185, 202, 204, 209,
213, 220, 222
Bordeaux 196
Bremen 222
Breslau 31, 131, 150,
183, 188, 211
Brie 119
Brünn 109
Bukarest 121
Camberg 61
Connewitz 142, 147
Dänemark 38
Danzig 143
DDR 31, 110, 300
Dessau-Roßlau 37
Dorpat 116
Dortmund 223
Dresden 2, 7, 8, 12, 13,
23, 24, 28, 29, 33, 47,
52, 63, 64, 71, 81, 93,
94, 124, 153, 163, 167,
170, 175, 189, 195, 239
Eisenach 51
Eisenberg 223
Elberfeld 217
England 46, 208
Erlangen 3, 22, 24, 53,
60, 97, 169, 170, 218,
231, 249, 251, 265, 274,
276, 277, 293, 294, 295
Erzgebirgischer Kreis 13
Estland 116
Eutritzsch 36, 99, 107,
109, 181, 191
Franken 1
Frankfurt/M. 223
Frankreich 46, 119, 208
Freiberg 6, 7, 8, 21, 31,
244, 247, 249, 256, 257,
259, 261, 263, 264, 265,
266, 281, 299
Gießen 3
Glückstadt 38
Gohlis 28, 45, 100, 113
Görz 109
Göttingen 3, 24, 38, 53,
119, 129, 131, 132, 210,
248, 267, 268, 270, 277,
284, 295
Graz 109
Greifswald 116
Grimma 99, 208, 243,
255, 258, 287
Groß-Grieben 223
Grünberg/Schlesien 163
Gumbinnen 144
Halle 3, 61, 90, 93, 139,
142, 144, 148, 169, 212,
228, 245, 246, 250, 264,
265, 269, 270, 271, 273,
280-282, 288-294
Hamburg 37, 198, 234
Heidelberg 5, 53, 54,
93, 109, 121, 122, 136,
143, 212
Hessen 53
Jena 3, 6, 11, 23, 39, 40,
46, 49, 50, 51, 53-55,
57, 58, 61, 73, 77, 79,
82, 83, 86-90, 93, 105,
112, 115, 121, 128, 137,
148, 156, 161, 162, 169,
170, 173, 175, 176, 183,
188, 191, 207, 220, 232,
233, 240, 247, 251, 252,
254, 256, 269, 276, 289,
290, 291, 297
Kabul 122
Kamenz 223
Kassel 38
Kelheim 188, 189
Kiel 38, 222, 271, 272,
278, 286, 289, 291
Kleinzschocher 142
Klein-Zschocher 144
Königsberg 120, 131,
224
Kösen 61, 93, 129, 130,
187, 213, 218, 221, 231
Köstritz 37, 61, 79
Kranichfeld 109, 110
Kufstein 129, 265
Lauenburg 38
Lauenburg, Herzogtum
38
Lausitz 9, 13
Leipzig 90
Lindenau 22, 26, 142
Lobenstein 37
Lützen 46
Mainz 213
Marburg 3, 116, 220
Mausdorf 144
Meerane 206
Meiningen 57, 109, 110
Meißen 9, 15, 99, 244,
250, 255, 264, 272, 285
Meißner Kreis 13
Merseburg 13, 47
Meuselbach 207
Möckern 100
München 163, 198
Nassau 53
Naumburg 13, 53, 93,
187
Neustädter Kreis 13, 47
Niederlausitz 60, 269
Nietleben 77
Nürnberg 96, 97, 224,
286, 293, 294, 298
Oberlausitz 60
Österreich 38, 46, 289
Pirna 116
Pitești 121
Plagwitz 144
Polen 143
Posen 143
Pötzscha 117
Prag 165, 211
Preußen 38, 46, 47, 53,
59, 119, 196
Quasnitz 142
Regensburg 188, 189
Rerik 38
Reudnitz 142, 245
Rhenania Bonn 231
Riesa 223
Rosenow 31
Rostock 222
Russland 46, 117, 209
Saarbrücken x, 236
Saarland 231
Sachsen 1, 13, 46, 47,
196
Sachsen-Altenburg 97
Sächsische Schweiz 118
Schkeuditz 142
Schleußig 84, 142
Schönefeld 25
Schulpforta 37
Seegeritz 142
Serbitz 142
Sondershausen 218
Sorrent 165
St. Privat 119
Sudetendeutschland 211

Index

Schlagworte

Zu den Abkürzungen konsultiere man das Abkürzungsverzeichnis auf S. 303. Lokale suche man auch unter Gasthof, Hotel, Weinhaus etc.

- Abkürzungen 243, 303
Adel 125, 178
Adelspartei 26
Adlige 1, 20, 21, 22, 24, 26, 71
Adlige Fechtgesellschaft 20, 21, 22, 26
AHC 155, 156, 158, 159, 160, 303
AHSC
-Kommers 223
AHV 90, 96, 128, 195, 243
Akademikertag 217
Akademische Gerichtsbarkeit 81, 142
Aktivenzahlen 146
Albatros-Flugzeugwerke 208
Allasch 181
Allgemeine Studentenschaft 81, 82
Allgemeine Studentensammlung 196
Allgemeiner Convent 111
Allgemeiner Senioren-Convent
→ ASC
Altherrenschaften 2
Ameisenkalender, Kgl. Sächsischer 76
Amerikanische Besatzungszone 235
Amicisten 3, 11, 12, 40
Anschiss 44, 76
Antisemitismus 198, 298, 300
Antiseptische Behandlung 105
Arbeiter- und Soldatenräte 195, 196
Arbeitslager 229
Arierfrage 231
Ariergrundsätze 233
Arierparagraph 228, 234
ASC 61, 79
Auerbachs Keller 101
Aufklärung 3, 5
Augusteum 79, 122
Automobil 163, 165, 166, 297
Baarmann 101
Bandage 76
Barbiere 96, 105
Bastei 118
Befreiungshalle 188, 189
Befreiungskriege 5, 46, 49, 182
Jahrhundertfeier 188
Befreiungszeit 49
Berliner Funkhalle 223
Berliner Mauer 236
Bestimmzettel 103
Bierkasse 124, 126, 135, 144
Bierstaat 182, 183
Blaue Mütze 47, 48
Blaurote Methusalem, Der 73, 75, 300
Breiter Stein 12
Brühl, auf dem 21, 112
Bücherverbrennung 51
Buchhändler 2, 253, 265
Bürgergarde 71, 100
Burgkeller 69, 82, 101
Burschenleben 2, 105
Burschenschaft(en) 48, 49, 53, 54, 82, 91, 101, 191, 209
Allgemeine 50, 51
Allgemeine Deutsche 51, 212
Allgemeine, Jena 53
Deutsche 189
freie 209
Hallesche 53, 57
Jenaer 50, 53, 54
Leipziger 42, 53, 54, 55, 57, 60, 63-65, 69-72, 82, 103, 110, 153
Oesterreichische 218
Burschenweyhe 35, 242
Café Sitz 225
Canton 1, 13, 15, 39
Cantonsprinzip 41, 42
Cartell 11, 13, 18
→ Kartell
CC-Kasse 1, 124, 126
CC-Verbindungen, Goslarer 154
Central-Theater 177, 178, 179, 182, 191, 205
Centralverein Deutscher Zahnärzte 97
Cerevis 105
Chapeau bas 3
Chapeau d'honneur 20, 72
Chargierte 8, 80, 89, 95, 111, 112, 128, 133, 136, 157, 158
Comment 1, 13, 15, 22, 26, 39, 57, 59, 60, 62, 63, 80, 82, 84, 93
Concilium 22, 81
Concordia 95, 96, 248, 249, 287
Conkneipanten 141
Consilium (abeundi) 18, 24, 38, 63, 64, 65
Contrahagen 76, 84, 93, 98
Corps 1, 5, 17, 64, 82, 83, 87, 93
Lebens- 168
Österreichische 198
schwarze 199
süddeutsche 221
Corpsbestand 112-114, 116, 120, 128, 129, 132, 137, 139-142, 148, 150, 155, 161, 202
Corpsburschen 25
Corpsdiener 126, 135, 136, 162, 173, 185, 226
Corpsfinanzen 114, 115, 119, 123, 124, 127, 129, 137, 140, 149, 150, 151, 155, 161, 173, 175, 183, 184, 188, 189, 206
Corpsgeschichte
Lusatia Leipzig 17, 239
Saxonia Leipzig 17, 239
Corpsshaus 172, 174, 175, 178, 179, 181, 182, 192, 226, 228, 229, 231, 234, 236
Wappenfenster 181, 184
Corpshausgarten 184, 186, 192, 202
Corpskneipe 114, 134, 156, 161, 168, 173
Corps-Landsmannschaft 1, 86, 89, 91, 109, 237
Corpsleben 15, 76, 79, 82, 101, 124, 134, 149, 172, 178, 202, 204, 213, 221, 232, 236, 297
Corpspolitik 115, 127, 132, 136, 139, 149, 154, 155, 199
Corpssschleife 115, 138, 140, 141, 160, 163, 170, 176, 189, 204, 226, 231, 303
Corpssschwestern 181, 190, 192, 209, 215, 217, 224
Corpsstudententum 87, 147, 208
Corpstrauer 141
Corpszeitung 203, 210, 298
Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde 97
Deutscher Akademikertag 217
Deutscher Bund 101
Deutscher Hochschulring 210
Deutsches Reich 119
Dimission 151, 170

Zum Verfasser

Ministerialrat a. D. Michael Schlicht Thuringiae Leipzig, Rhenaniae Bonn

Michael Schlicht wurde am 7. Mai 1951 in Hannover geboren. Zum WS 1971/72 nahm er das Studium der Rechtswissenschaften und des Französischen Rechts an der Hochschule des Saarlandes auf und setzte es an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn fort. Seine berufliche Laufbahn, die ihn über verschiedene leitende Stationen im In- und Ausland führte, beendete er im Oktober 2016 im Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Schlicht wurde zum WS 1971/72 bei Thuringia Leipzig aktiv, die am 18. Januar 1971 in Saarbrücken rekonstituiert worden war. Diese Wiedereröffnung nach langer Zeit der Suspension wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht das Kartellcorps Rhenania Bonn den Thüringern 1953 durch eine Fusion der beiden AH-Verbände eine Ausgangsbasis für die Zukunft gesichert hätte. Darüber hinaus beteiligten sich eine Reihe von Bonner Rhenanen an der Rekonstitution in Saarbrücken.

Somit gehörte Schlicht zur ersten Generation junger Thüringer, die den Wiederaufbau des Corps in Saarbrücken betrieben. Nach seinem Seniorat bei Thuringia bot sich zum SS 1974 die Chance, wenigstens einen Teil der Schuld gegenüber Rhenania Bonn abzutragen, die seit einigen Semestern suspendiert war. Schlicht stellte sich als Rekonstitutionsbursch in Bonn zur Verfügung, klammerte die 3. Charge und übernahm Corpsämter wie aktuell den Vorsitz des Ehrenrats. Bei seinem Muttercorps Thuringia ist er stellvertretender Altherren-Vorsitzender und Archivar. Mit Freude erlebte er, dass sein Sohn, der jetzige Klinggräff-Preisträger Schlicht II, ebenfalls bei Rhenania Bonn aktiv wurde.



Abb. 105: Der Autor Michael Schlicht Thuringiae, Rhenaniae Bonn im Jahre 2016